SCHWERIN i. M. OSTERN 1903.

JAHRESBERICHT

DES

GROSSHERZOGLICHEN

GYMNASIUM FRIDERICIANUM

ZU

SCHWERIN.

ANLAGE:

DE ECLOGIS CALPURNIANIS.

VOM

OBERLEHRER DR. PHIL. FRANZ FRITZSCHE.

SCHULNACHRICHTEN AUS DEM SCHULJAHR 1902/03.

SCHWERIN i. M. 1903.
GEDRUCKT IN DER BÆRENSPRUNGSCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.

1903. PROGR. NR. 749.

I. Lehrplan im Schuljahr 1902/03.

Unterrichtsfächer:	O I	U I	O II	U II A	U II B	O III A	O III B	U III A	U III B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Summa
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	34
Deutsch	3	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	39
Latein	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	9	9	9	9	121
Griechisch	6	6	7	7	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	61
Hebräisch (wahlfrei)*)	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Französisch	2	2	2	2	2	3	3	3	3	5	5	—	—	—	—	32
Englisch (wahlfrei)*)	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	60
Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	28
Geographie und Naturkunde	3	3	3	3	3	1	1	1	1	4	4	4	4	4	4	43
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen (I—III wahlfrei)	2					2				2	2	2	2	—	—	12
Singen*)	1		1			1				1		1		1		6
Turnen*)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2		2		24
Summa	39	39	39	35	35	35	35	35	35	33	33	31	31	29	29	

*) Zur Dispensation vom Englischen genügt die schriftliche Erklärung des Vaters an die Direktion, dass er für seinen Sohn auf den englischen Unterricht verzichtet. Wer aus einem wahlfreien Sprachkursus ausscheidet, kann später nicht wieder eintreten. Zum Antrage auf Ausschluss vom Singen in VI—IV und vom Turnen in allen Klassen bedarf es der Anlage eines ärztlichen Gutachtens; für den Turnunterricht sind gedruckte Formulare zum ärztlichen Gutachten von den Turnlehrern zu entnehmen.

II. Lektionsplan.

Von den mancherlei Lektionsplänen des Schuljahres 1902/03 ist zwar umstehend der für das Winterhalbjahr in Aussicht genommene zum Abdruck gebracht, aber auch er gestattet nur für wenige Wochen einen annähernd richtigen Überblick.

		Lehrer:	Ordin.:	O I	U I	O II	U II A	U II B	O III A
1		**Dr. Münnich,** Direktor	O I	6 Griechisch 3 Deutsch	2 Griechisch				
		D. Bard, Geh.Oberkirchenr.		2 Religion	2 Religion				
2	Gymnasial-Professoren:	**Brunzlow**	—		3 Deutsch 3 Geschichte 1 Geographie	2 Geschichte 1 Geographie			2 Geschichte 1 Geographie
3	Gymnasial-Professoren:	**Brauns**	—		4 Mathematik 2 Physik 1 Geographie	4 Mathematik 2 Physik 1 Geographie	4 Mathematik 2 Physik	beurlaubt vom 20. November 1902 ab.	
4	Gymnasial-Professoren:	**Dr. Sellin**	U I	7 Latein 3 Geschichte	7 Latein 3 Geschichte				
5	Gymnasial-Professoren:	**Dr. Grimm**	O II		4 Griechisch	7 Latein 7 Griechisch 2 Geschichte			
6	Gymnasial-Professoren:	**Dr. Nöldeke**	U II A				8 Latein 2 Deutsch 2 Französisch		7 Griechisch
7	Gymnasial-Professoren:	**Dr. Sachse**	U II B					8 Latein 2 Französisch 2 Deutsch	
8	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Beltz**	O III A				7 Griechisch 2 Geschichte 1 Geographie		8 Latein 2 Deutsch
9	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Oertzen**	O III B					7 Griechisch 2 Geschichte	
10	Gymnasial-Oberlehrer:	**von Aken**	U III B						
11	Gymnasial-Oberlehrer:	**Stein**	U III A		2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion		2 Religion 2 Geschichte
12	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Wagner**	IV B						
13	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Stekker**	IV A		2 Turnen 3 Deutsch	3 Deutsch 2 Turnen	2 Turnen		2 Turnen
14	Gymnasial-Oberlehrer:	**Mulsow**	—	4 Mathematik 2 Physik 1 Geographie					4 Mathematik 1 Geographie
15	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Dau**	V A						
16	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Hamann**	—	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch			3 Französisch
17	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Spencker**	—					4 Mathematik 2 Physik 1 Geographie	
18	Gymnasial-Oberlehrer:	**Meyer**	VI B			2 Hebräisch		2 Religion	
19	Gymnasial-Oberlehrer:	**Dr. Fritzsche**	V B					2 Turnen	
20	Gymnasial-Oberlehrer:	**Voss**	VI A						
21		**Rubach,** Wissenschaftl. Hülfslehrer	—						
22	Lehrer:	**Brandt**	—						
23	Lehrer:	**Lembcke**	—	2 Turnen					
				1 Singen		1 Singen			
Summa excl. Zeichnen in I—III und Singen:				34	34	34	32	32	31

Den Klassen I—III erteilte R.-G.-L. **Dettmann** in dem Zeichensaale des Gross-

Winterhalbjahr 1902/03.

O III B	U III A	U III B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Stundenzahl:	Korrekturen:
									11	2
									4	
2 Geschichte 1 Geographie	seit Neujahr 1903.								16	1
									20	3
									20	2
									20	3
									19	4
7 Griechisch	beurlaubt vom 11. März 1903 ab.								19	4
									20	3
2 Deutsch 8 Latein	beurlaubt vom 13. Januar 1903 ab.								19	3
3 Französisch 2 Geschichte		2 Deutsch 1 Geographie 8 Lat. 2 Gesch. 3 Französisch							21	4
			2 Religion 2 Deutsch 8 Lat.						22	2
		7 Griechisch		8 Lat. 2 Gesch. 3 Deutsch 2 Geographie					22	3
	2 Turnen		8 Latein 2 Geschichte						26	3
	4 Mathematik		4 Mathematik 2 Naturkunde						22	4
	7 Griechisch 2 Geschichte				9 Latein 3 Deutsch 1 Geschichte				22	3
				5 Französisch					20	8
4 Mathematik 1 Geographie		4 Mathematik		4 Mathematik 2 Naturkunde					22	4
2 Religion		2 Religion		2 Religion				9 Lat. 3 Deutsch 1 Geschichte	23	2
2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen		2 Turnen	9 Lat. 3 Deutsch 1 Geschichte			23	2
	3 Französisch 1 Geographie		5 Französisch 2 Geographie				9 Latein 3 Deutsch		23	4
			2 Religion 3 Deutsch		3 Religion 2 Geographie	3 Religion 2 Geographie	2 Geographie 1 Geschichte	2 Geographie 3 Religion	23	1
					4 Rechnen 2 Naturkunde 2 Schreiben	2 Schreiben	3 Religion 2 Schreiben 2 Naturkunde 4 Rechnen	2 Schreiben	23	2
			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	4 Rechnen 2 Naturkunde 2 Zeichnen	2 Turnen	4 Rechnen 2 Naturkunde	30	2
1 Singen			1 Singen		1 Singen		1 Singen			
31	31	31	32	32	30	30	28	28		

herzogl. Realgymnasiums wahl- und kostenfreien Zeichenunterricht in 2 Abteilungen.

III. Verzeichnis der Schulbücher im Schuljahr 1902/03.

Fach:	Klasse:	
Deutsch:	VI—III	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Berlin, Grote.
	II—UI	Masius, Deutsches Lesebuch III.
	OII—I	Kluge, Geschichte der deutschen National-Literatur.
Latein:	VI—I	Stegmann, Lateinische Schulgrammatik.
	VI—V	Holzweissig, Übungsbuch.
	OIII—UII	Tischer-Müller, Übungsbuch zum Übersetzen.
	IV—UIII	Tischer-Müller, Übungsbuch. Fünfte Auflage 1901.
	OII—I	Berger-Müller, Stilistische Übungen.
	OIII—I	Wohlrab, Realien.
Griechisch:	III—I	Wendt, Griechische Schulgrammatik.
	III	Kohl, Griechisches Übungsbuch. In einem Bande.
	II	Nicolai, Materialien zum Übersetzen ins Griechische.
Französisch:	IV—UIII	Plötz, Elementarbuch. Ausgabe B.
	UIII—UII	Hermann Lüdecking, Französisches Lesebuch I.
	OIII—OII	Plötz, Übungsbuch. Ausgabe B.
	OIII—I	Plötz und Kares, Sprachlehre.
Englisch:	OII—I	Deutschbein, Grammatik.
	I	Deutschbein, Methodisches Lesebuch.
Hebräisch:	OII—I	Vosen und Kaulen, Grammatik und Kautzsch, Übungsbuch.
Religionslehre:	VI—I	Landeskatechismus und Mecklenburgisches Kirchen-Gesangbuch.
	VI—V	Römheld, Biblische Geschichte. Ausgabe B.
	I	Bard, Glaubenslehre.
Geschichte:	IV—III	Andrae-Sevin, Grundriss der Weltgeschichte. In einem Bande.
	II—I	Jaeger, Hilfsbuch; Cauer, Tabellen; Putzger, Geschichtsatlas.
	III—I	Rudloff, } Bilder aus der mecklenburgischen Geschichte.
	VI—IV	Wagner, }
Geographie:	VI—I	Debes-Kirchhof, Schulatlas.
	VI—V	Seydlitz, Grundzüge der Geographie. A.
	IV—I	Seydlitz, Kleine Schulgeographie. B. In einem Bande.
Naturkunde:	II—I	Brandt, Schulphysik.
	VI-IV	Baenitz, Leitfaden der Botanik (Sommer) und Zoologie (Winter).
Mathematik:	IV—UII	Reidt, Planimetrie.
	III—I	Bardey, Aufgabensammlung.
	II—I	August, fünfstellige Logarithmen.
	OII—I	Reidt, Trigonometrie.
	I	Reidt, Stereometrie.
Rechnen:	VI—V	Löwe-Unger, Aufgaben: A. für Sexta, B. für Quinta.
	IV	Böhme, Übungsbuch im Rechnen. X. Heft 5.
Singen:	VI—I	Timm, Liederbuch.

Für Quartaner empfehlen wir das lateinische Schulwörterbuch von Heinichen, für Tertianer das griechische von Benseler. Für VI und V genügt auch: Debes, Elementaratlas mit Heimatkarte (50 Pf.). In Obertertia werden die Metamorphosen von Ovid in der Textausgabe von Siebelis ohne Erklärungen (Leipzig, Teubner) gelesen; in Untertertia L'Homond, Viri Illustres (Stuttgart, Neff) von der elften Auflage an.

IV. Unterricht im Schuljahr 1902/03.

A. Lehrstoff der unteren Klassen.

Sexta.

1. Religionslehre: Biblische Geschichten alten Testamentes. Beschreibung des alttestamentlichen Palästina. Vor den hohen Festen die einschläglichen Geschichten neuen Testamentes. Erklärung des 1. Hauptstückes mit Sprüchen. Kirchenlieder.

2. Deutsch: Hauptsachen der Formen- und Satzlehre (einfacher Satz) nach dem grammatischen Anhang (III) im Lesebuche. Leseübungen und mündliches Nacherzählen. Orthographische Übungen durch Diktate, anfänglich nach Vorbereitung. Gelernt werden 6—8 Gedichte (Nr. 79, 82, 83, 86, 94, 144, 146).

3. Latein: Einübung nur der regelmässigen Formenlehre nach Stegmann, Schulgrammatik § 1, 2, 3, 5a, 6 I—III, 7, 8 (excl. Anm.), 9—11, 12 (excl. Ausn.), 13, 14 (excl. Ausn.), 16 (Hauptregel), 17 (excl. Anm.), 18 (excl. Anm.), 19—21, 22 Nr. 2, Nr. 5 (Juppiter), 24, 24a, 25 Nr. 1, 26 (excl. Ausn.) 27 (excl. Ausn.), 28 (excl. Ausn.), 29 (excl. Besonderheiten), 30 (Hauptregel), 31—44 (in Auswahl), 45, 46 (excl. 3), 47 (excl. Anm.), 49, 50 (einzelne Voc.), 51 (Card. und Ordin.), 52 1—3, 53 (excl. Anm.), 54 (excl. Anm.), 55, 56 (excl. pronom. indefinita), 57 (excl. Ausn.), 59 zum Teil — 64 (excl. Compos. und Anm.), 65, 66—69, 96 (in Auswahl), 97 (in Auswahl). Vokabellernen. Schriftliche Übungen in der Klasse und zu Hause.

4. Geschichte: Sagen und Biographien zur Auswahl: Herkules Theseus, Jason; Achilles und Odysseus; Nebukadnezar und Necho; Darius und Xerxes: Alexander; Aeneas und Romulus; Augustus und Arminius; Siegfried und Gudrun; Dietrich und Alboin; Karl der Grosse; Herzog Ernst; Wilhelm Tell; Kolumbus und Luther; Blücher und Napoleon; Wilhelm I.; Bilder aus der Geschichte Mecklenburgs, namentlich der Stadt Schwerin.

5. Geographie: Schwerin und Umgegend. Globus und Planigloben. Überblick über die fünf Erdteile.

6. Naturkunde: Im Sommerhalbjahr Einzelbetrachtung von Pflanzen nach Baenitz Kursus I — im Winterhalbjahr Einzelbetrachtung von Tieren nach Baenitz Kursus I.

7. Rechnen: Wiederholung der 4 Species in ganzen Zahlen mit Anwendung auf einfache Berechnungen. Die 4 Species in einfachen gemeinen Brüchen. Verwandlung benannter Zahlen.

Quinta.

1. Religionslehre: Biblische Geschichten neuen Testamentes. Beschreibung des neutestamentlichen Palästina. Erklärung des 3. Hauptstückes nebst Sprüchen. Kirchenlieder.

2. Deutsch: Lesebuch von Hopf und Paulsieck V. Übungen im mündlichen Wiedererzählen. Das wichtigste aus der Satz- und Interpunktionslehre. Diktate; im zweiten Halbjahr daneben Aufsatzübungen. Es werden 6—8 neue Gedichte gelernt (Nr. 106, 117, 123, 128, 130, 164, 169, 176), die in Sexta gelernten wiederholt.

3. Latein: Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre. Deponentia. Unregelmässige Verba in Auswahl, Zahlwörter, Pronomina und Präpositionen nach Stegmann § 1—97 excl. § 37—43 und 79. Accusativus cum infinitivo und Ablativus absolutus. Schriftliche Übungen abwechselnd zu Hause und in der Klasse. Vokabellernen.

4. Geschichte: Biographien zur Auswahl: Lykurg und Solon. Aus den Perserkriegen. Sokrates und Alcibiades. Epaminondas und Pelopidas. Alexander und Demosthenes. Aus der römischen Königsgeschichte. Camillus. Pyrrhus. Hannibal. Cimbern und Teutonen. Cäsar und Augustus. Aus der Völkerwanderung. Alfred der Grosse und Karl der Grosse. Otto der Grosse. Aus den Kreuzzügen. Barbarossa und Konradin. Rudolf von Habsburg und Hansa. Kaiser Max und Luther. Diaz, Vasko, Kortez und Pizarro. Gustav Adolf und Wallenstein. Peter der Grosse und Karl XII. Friedrich der Grosse (Hohenzollern). Napoleon I. Wilhelm I. — Landesgeschichte nach Wagner, Bilder aus der mecklenburgischen Geschichte.

5. Geographie: Europa.

6. Naturkunde: Im Sommerhalbjahr: Botanik nach Baenitz Kursus 1 und 2 — im Winterhalbjahr: Zoologie nach Baenitz Kursus 1 und 2.

7. Rechnen: Rechnung mit gemeinen Brüchen. Dezimalbrüche. Einfache Regeldetri.

Quarta.

1. Religionslehre: Ergänzung der biblischen Geschichte alten und neuen Testamentes. Ev. des Markus. Erklärung des 2. Hauptstückes nebst Sprüchen. Kirchenlieder.

2. Deutsch: Lesebuch von Hopf und Paulsieck IV. Übersicht der neuhochdeutschen Formenlehre und Satzlehre; auf Grund letzterer die Lehre von der Interpunktion. Gelernt werden 6—8 neue Gedichte (Nr. 94, 112, 116, 119, 120, 164, 178, 179), die in Sexta und Quinta gelernten wiederholt. Aufsätze, überwiegend erzählenden Inhaltes nach gegebenen Gesichtspunkten, und schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen.

3. Latein: Lehre von den Kasus, der Kongruenz und den Präpositionen. Wiederholung der Formenlehre. Vokabellernen.

4. Französisch: Im Anschluss an Plötz Elementarbuch B § 1—41 Leseübungen, Vokabellernen, Lektüre und Sprechübungen. Diktate und schriftliche Übersetzungen.

5. Geschichte: Im Sommerhalbjahr griechische, im Winterhalbjahr römische Geschichte.

6. Geographie: Sommer: Die Erde als Himmelskörper und als physischer Körper. Wiederholungen über die Erdoberfläche. — Winter: Deutschland.

7. Naturkunde: Im Sommerhalbjahr Botanik: Einführung in die Systematik. Pflanzenfamilien von wesentlicher Bedeutung für den Menschen — im Winterhalbjahr Zoologie nach Baenitz Kursus III.

8. Rechnen: Zusammengesetzte Regeldetri, Zins-, Rabatt-, Mischungs-, Teilungs-, Gesellschaftsrechnung.

9. Geometrie: Von den Winkeln. Von den Seiten und Winkeln der Dreiecke nach Reidt, Planimetrie § 1—16.

B. Lektüre im Schuljahr 1902/03.

(i. A. bezeichnet: in Auswahl.)

I. Deutsch.

OI: Lessing, Laokoon. Schiller, Über das Erhabene. Goethe, Iphigenie. Shakspere, Macbeth. — UI: Schiller, Wallenstein. Braut von Messina. Shakspere, Julius Cäsar. Lessing, Über die Fabel und Wie die Alten den Tod gebildet. — OII: Goethe, Hermann und Dorothea. Götz. Egmont. Schiller, Maria Stuart. Lessing, Minna v. Barnhelm. Auswahl aus Masius. — UII: Schiller, Gedichte und Jungfrau von Orleans. Nibelungenlied. Auswahl aus Masius. — OIII: Gudrun. Körner, Zriny. Auswahl aus Hopf und Paulsieck.

2. Latein.

OI: Cicero, De oratore i. A. Tacitus, Germania. Historien. Livius XXXIII—XXXVI. Horatius, C. III—IV. Sermonen und Epoden i. A. — UI: Cicero, De officiis i. A. Tacitus, Ann. I—III. Livius XXVI—XXX. Horatius, Carm. I—II u. Sat. i. A. — OII: Cicero, De imperio u. Pro Archia. Livius XXI u. XXII i. A. Verg. Aen. VI—IX i. A. — UII: Cicero, In Catilinam. Cato Maior. Livius I—II i. A. Verg. Aen. I—III, V—VI i. A. — OIII: Caesar, B. Gall. i. A. Ovid, Metam. i. A. — UIII: L'homond, Viri illustres. Ovid nach Siebelis, Tirocinium. — IV: Bleske-Müller, De viris illustribus.

3. Griechisch.

OI: Demosth. Philipp. Thucyd. VI. Ilias XV—XXIV, z. T. privatim. Soph. Ödipus Rex. — UI: Demosth. Phil. I u. Olynth. I. Plut. Agis u. Cleom. Thucyd. I—II. Ilias I—VI, z. T. privatim. Soph. Aiax. — OII: Odyss. XIII—XXIV i. A. Herod. Auswahl aus V—VII. Lysias, In Erat. Xenophon, Memorab. i. A. Plutarch, Gracchen. — UII: Odyss. I, V—XII i. A. Xenophon, Anab. III—VII und Cyropaed., beides i. A. — OIII: Xenophon, Anab. I—III i. A.

4. Französisch.

OI: Sarcey, Le Siège de Paris. Racine, Athalie. — UI: Molière, Le malade imaginaire. Töpffer, Nouvelles Genevoises. — OII: Souvestre, Confessions d'un ouvrier. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière.

C. Themata im Schuljahr 1902/03.

a) Für die deutschen Aufsätze.

In Oberprima: 1. Über Max Piccolomini. 2. Über die verschiedenen Formen des Gehorsams den uns umgebenden Gewalten gegenüber. 3. Mit welchem Rechte kann man die Zeit der Hohenstaufen als den Höhepunkt des Mittelalters ansehen? 4. Klassenaufsatz: Warum kann man die Lösung der Verwicklung in der Goetheschen Iphigenie auf Tauris als den Anforderungen vollkommen entsprechend bezeichnen? 5. Klassenarbeit: Ποτ. 'Αθηv. κ. πολ. ἡ κ. σοφ. ἐνδ. Plutarch. 6. Charakteristik des Königs Ödipus. Nach Sophokles. 7. Klassenarbeit: Die Grossherzogtümer Mecklenburg. Geographische Skizze. 8. Prüfungsarbeit: Lessing ähnelt Horaz in seiner Wertschätzung griechischer Muster.

In Unterprima: 1. Die Fabel in Lessings Minna von Barnhelm. 2. Worin ist die hervorragende Weltstellung Europas begründet? 3. Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben; sondern der für Herz und Geist keine Liebe und kein Wissen erworben. 4. Klassenarbeit: Wer allzu viel bedenkt, wird wenig leisten. 5. Welches Bild entwirft uns Schiller in seinem Spaziergang von der Entwicklungsgeschichte der Menschen? 6. Welche Vorstellungen hatten die Alten von dem Leben des Menschen nach dem Tode? 7. Klassenarbeit: Warum erweckt der Untergang des hohenstaufischen Kaiserhauses unsere besondere Teilnahme? 8. Charakteristik Wallensteins in Schillers Trilogie.

In Obersecunda: 1. Mit welchem Rechte wird Schillers Tell der Befreier der Schweiz genannt? 2. Warum würdigt die Nachwelt verdienstvolle Männer meist richtiger als die Zeitgenossen? 3. Die Besitzung des Apothekers und des Wirtes in Goethes Hermann und Dorothea zugleich ein Bild ihres Charakters. 4. Welche Stellung nimmt der Pfarrer in Hermann und Dorothea im Aufbau des Epos ein? 5. Klassenaufsatz: Wodurch wird Weislingen zum Bleiben am bischöflichen Hofe bewogen? 6. Schuld und Strafe der Maria Stuart nach Schillers Tragödie. 7. Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. 8. Eumäus und sein Heim. 9. Wodurch wird in Lessings Minna von Barnhelm die Verwickelung herbeigeführt und gelöst? 10. Klassenaufsatz: Auf welche Weise bereitet Goethe im Egmont das Auftreten Albas vor?

In Untersecunda A: 1. Die Personen in Schillers Taucher. 2. Morgenstunde hat Gold im Munde. 3. Das Siegesfest. 4. Übersetzung aus Hom. Odyss. II, 1—38. 5. Warum feiern wir den 2. September? 6. Klassenaufsatz: Inhaltsangabe und Disposition der 1. Scene im Wilhelm Tell. 7. Wodurch erwecken die Freiheitsbestrebungen der Schweizer unsere Teilnahme? 8. Wodurch wird der Mörder des Ibykus veranlasst, sich und seinen Mitschuldigen zu verraten? 9. Damon in Schillers Bürgschaft und der Knappe im Taucher. 10. Gedankengang in Schillers Lied von der Glocke. 11. Labor non onus, sed beneficium. 12. Charakterbild Rüdigers von Bechlaren.

In Untersecunda B: 1. Sprache des Frühlings. 2. Entwickelung der Kultur nach Schiller. 3. Der Hofschulze. Ein Charakterbild. 4. Rom ist nicht an einem Tage gebaut. 5. Klassenaufsatz: Was führte zur Entdeckung der Mörder des Ibykus? 6. Gedankengang und Gliederung der Kraniche des Ibykus. 7. Die List des Sinon. 8. Tell, der Mann der Tat. 9. Klassenaufsatz: Zweikampf der Horatier und Curiatier. 10. Welche Grundzüge deutschen Nationalcharakters treten uns im Nibelungenlied entgegen? 11. Was treibt die Menschen in die Ferne? 12. Klassenaufsatz: Schilderung einer Feuersbrunst.

b) Für freiere lateinische Arbeiten:

(Vgl. Lektüre.)

a) In Oberprima: 1. Quae vis subiecta sit huic voci Taciti: Tam diu Germania vincitur. 2. Exponantur sententiae primi carminis libri tertii odarum Horatii. 3. De pugna Salaminia. 4. Cur Romani reges expulerint.

b) In Unterprima: 1. Quibus causis T. Sempronius Gracchus commotus sit ut legem agrariam ferret. 2. Quomodo factum sit ut regnum Francorum ad Henricum, ducem Saxonum, deferretur. 3. Quibus causis seditio Jonum sit orta, quomodo exstincta. 4. De prima secessione plebis in montem sacrum.

c) In Obersecunda: 1. Leonidas cum suis quomodo ad Thermopylas claram mortem pro patria oppetiverit. 2. De pugna Cannensi.

Statistisches über das Schuljahr 1902/03.

A. Lehrerkollegium.

Direktor Dr. Münnich — Gymnasialprofessoren: Brunzlow — Brauns (Math.) — Dr. Sellin — Dr. Grimm — Dr. Nöldeke — Dr. Sachse — Gymnasialoberlehrer: Dr. Beltz — Dr. Örtzen — von Aken — Stein — Dr. Wagner — Dr. Stekker — Mulsow (Math.) — Dr. Dau — Dr. Hamann — Dr. Spencker (Math.) — Meyer — Dr. Fritzsche — Voss*) — Lehrer: Brandt — Lembcke. — Im Auftrage: cand. min. Rubach.

Oberlehrer Dr. Örtzen verwaltete die Lehrerbibliothek, Oberlehrer Mulsow das physikalische Kabinet, Lehrer Brandt die naturkundlichen Sammlungen, Oberlehrer Dr. Spencker die Sammlung von Karten und Anschauungsmitteln, Gymnasiallehrer Gustav Lembcke, Grenadierstr. 53, die Gymnasialkasse.**)

---

*) Oberlehrer Rudolf Voss, geboren den 15. Februar 1866 zu Schwaan i. Meckl., besuchte das Gymnasium zu Güstrow und die Universitäten zu Rostock und Berlin, bestand die Prüfung pro fac. zu Rostock im Dezember 1899, leistete sein Probejahr am Gymnasium zu Schwerin ab und war von Ostern 1893 bis Ostern 1902 am Gymnasium zu Neubrandenburg, zunächst als Hülfslehrer, dann als ordentlicher Lehrer, tätig, seit Ostern 1902 als Oberlehrer am Gymnasium Fridericianum zu Schwerin.

**) Das Schulgeld, jährlich 120 Mk. in sämtlichen Klassen, wird vierteljährlich im Voraus nach vorheriger Bekanntmachung vom Kassenberechner im Schulgebäude von den Schülern gegen Quittung gehoben. An Eintrittsgebühren hebt die Gymnasialkasse 7 Mk. 10 Pf. zugleich mit der ersten Schulgeldsrate, an Zeugnisgebühren bei der Abiturientenprüfung 14 Mk., für ein Abgangszeugnis 50 Pf. Hierzu treten die Stempelgebühren von je 20 Pf. Für das Duplikat eines Militärzeugnisses sind laut Wehrordnung 50 Pf., für das Duplikat eines Abiturientenzeugnisses 3 Mk. und für das Duplikat eines Abgangszeugnisses 1 Mk. im Voraus frei einzuzahlen Abgangszeugnisse müssen 8 Tage vor dem Abgangstermine schriftlich beantragt werden.

B. Schüler.

1. Besuchsziffer für das Schuljahr 1902/03.

	Ober I mit Reife-zeugnis	Ober I ohne Reife-zeugnis	U I	O II	Unter II mit Militär-zeugnis	Unter II ohne Militär-zeugnis	O III	U III	IV	V	VI	Summa
1. Besuchsziffer am 1. Februar 1902	23		26	36	38		48	52	49	50	57	379
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1901/1902	19	2	7	4	1	1	4	4	5	1	2	— 50
3. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1902	18		31	25	38		40	37	46	47	—	+282
4. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1902	—		—	—	—		1	5	7	6	36	+ 55
5. Besuchsziffer am Anfang des Schuljahres 1902/1903	20		32	26	49		47	50	60	56	44	384
6. Zugang im Sommerhalbjahr 1902	—		—	—	—		—	1	—	—	2	3
7. Abgang im Sommerhalbjahr 1902	—	—	1	—	1	1	—	3	1	5	1	— 13
8. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1902	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—
9. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1902	—		—	1	1		—	—	—	—	1	+ 2
10. Besuchsziffer am Anfang des Winterhalbjahres 1902/1903	20		31	26	48		47	48	59	51	46	376
11. Zugang im Winterhalbjahr 1902/1903	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—
12. Abgang im Winterhalbjahr 1902/1903 bis 1. Febr. 1903	—		1	1	—		—	—	1	—	—	— 3
13. Besuchsziffer am 1. Februar 1903	20		30	25	48		47	48	58	51	46	373
14. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	19,3		18,8	17,2	16,8		14,5	13,9	12,8	11,6	10,6	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse.

Am	Evangelisch: Luth.	Evangelisch: Reform.	Evangelisch: Uniert	Kath.	Israel.	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Summa
1. Anfang des Sommerhalbjahres 1902	340	2	24	11	7	274	105	5	384
2. Anfang des Winterhalbjahres 1902/1903	336	2	21	10	7	268	104	4	376
3. 1. Februar 1903	333	2	21	10	7	266	103	4	373

3. Verzeichnis der Abiturienten Ostern 1903.

	Name	Lebensalter a. 1. Apr. 1903 Jahre	Monate	Geburts- Ort	Tag u. Jahr	Konfession	Eintritt in die Anstalt	Klasse	Beruf u. Wohnort des Vaters	Erwählter Beruf
1	*Arndt, Ernst Moritz*	17	8	Neuwarp in Pommern	30. Juli 1885	evang.	O. 97	U III	† Dr. med. in Neuwarp	Philologie.
2	*Bannow, Paul*	19	5	Greves-mühlen	5. Nov. 1883	ev.-luth.	O. 97	U III	Lehrer in Grevesmühlen	Steuerfach.
3	*Bock, Rudolf*	18	4	Lübtheen	24. Nov. 1884	„	O. 94	VI	Sägereibesitzer in Lübtheen	Baufach.
4	*Brasch, Alfred*	18	11	Schwerin	10. Mai 1884	„	O. 94	VI	† Sekretär in Schwerin	Mathematik.
5	*Büsing, Franz*	18	2	Schwerin	18. Jan. 1885	„	O. 95	V	Geh. Finanzrat in Schwerin	Rechte.
6	*Hencke, Friedrich*	19	7	Schwerin	8. Sept. 1883	„	O. 93	V	Landgerichtsrat in Schwerin	Armee.
7	*Hoofe, Paul*	18	9	Schwerin	29. Juni 1884	„	O. 94	V	Kaufmann in Schwerin	Kaufmann.
8	*Hüttmann, Richard*	21	—	Nahe in Holstein	31. März 1882	„	O. 98	U II	Gutsbesitzer in Nahe	Rechte.
9	*von Laffert-Woldeck, Ernst*	19	5	Grabow	15. Nov. 1883	„	O. 93	V	† Amtshauptmann in Crivitz	Rechte.
10	*Lazarus, Franz*	19	7	Wittenburg	29. Aug. 1883	israel.	O. 97	O III	† Kaufmann in Wittenburg	Rechte.
11	*Marsmann, Hans*	18	11	Neustadt	15. Mai 1884	ev.-luth.	O. 1900	U I	† Landgerichtsrat in Schwerin	Marine.
12	*Marung, Kurt*	19	10	Wigodda, Rb. Danzig	16. Mai 1883	„	O. 94	V	Rentner in Schwerin	Mathematik.
13	*Memmert, Friedrich*	20	8	Schwerin	21. Juli 1882	„	O. 92	VI	Zahntechniker in Schwerin	Mathematik.
14	*Mohl, Friedrich*	20	9	Schwerin	14. Juli 1882	„	O. 92	VI	† Generalagent in Schwerin	Armee.
15	*Saul, Rudolf*	18	11	Schwerin	8. Mai 1884	„	O. 92	VI	Kaufmann in Schwerin	Medizin.
16	*von Schack, Hans Adalbert*	18	3	Nustrow	25. Dez. 1884	„	O. 98	O III	Rittergutsbesitzer in Nustrow	Armee.
17	*Schmidt, Adolf*	20	7	Ludwigslust	27. Aug. 1882	„	M. 94	IV	† Hofgärtner in Ludwigslust	Medizin.
18	*Wehmeyer, Heinrich*	18	—	Schwerin	9. April 1885	„	O. 94	VI	Rechtsanwalt in Schwerin	Baufach.
19	*Weinaug, Karl*	21	1	Neustadt	4. März 1882	„	O. 93	V	Kommissionsrat in Neustadt	Rechte.

V. Bibliothek und Sammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

(Oberlehrer Dr. Örtzen.)

Infolge andauernder Behinderung des Bibliothekars erfolgt die Übersicht des Zuganges durch Geschenke und durch Ankauf für die beiden Schuljahre 1902/04 erst zu Ostern 1904. Vorgreifend kann hierorts nur mit gebührendem Danke einer reichlichen Zuwendung wertvoller Bücher gedacht werden, welche Herr Geh. Oberschulrat D. Lorenz in bewährtem Wohlwollen dem Gymnasium geschenkt hat.

2. Karten und Anschauungsmittel.

Angekauft wurden: Kiepert, Wandkarte von Palästina. — Wünsche, 5 Wandbilder aus deutschen Kolonieen. — Neusalz, Sternkarte mit Text.

3. Naturkundliches Kabinet.

Geschenkt wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzoge 1 Herbarium. — Angeschafft wurden: 1 Sirene nach Dove mit 4 Lochreihen, 3 Tafeln mit Abbildungen einheimischer Käfer, Schmetterlinge und essbarer Pilze von Dr. Raschke. — Der Quartaner Herberger schenkte 1 Wespennest.

4. Turngeräte.

Angekauft wurden: 1 Faustball, 3 Ballschläger, 1 Schreibzeug, 1 Zeitschrift: Körper und Geist, Jahrgang 1902/03, 1 Frohberg, Übungsspiele auf dem Gebiet der Freiübungen und des Gerätturnens. 2 Bde.

5. Stiftungen.

Antoni 1903 belief sich die Kapitalsumme der Stipendienstiftung für Schüler der Anstalt auf 4155,14 M.; hiervon wurden 2 Stipendien von je 50 M. und 34 M. ausgezahlt.

Die Kapitalsumme der Melanchthon-Stiftung betrug Antoni 1903 609,20 M.; aus den Zinsen wurde stiftungsmässig zum ersten Male eine Bücherprämie an einen Oberprimaner für seine Leistungen im Griechischen verliehen.

VI. Aus den Verfügungen Grossherzoglichen Ministerii, Abteilung für Unterrichts-Angelegenheiten:

1. Vom 24. November 02:

Ferienordnung für das Kalenderjahr 1903.

	Letzter Schultag:	Erster Schultag:
Ostern:	Freitag, 3. April	Dienstag, 21. April
Pfingsten:	Freitag, 29. Mai	Dienstag, 9. Juni
Hundstage:	Freitag, 17. Juli	Dienstag, 18. August
Michaelis:	Freitag, 25. September	Dienstag, 6. Oktober
Weihnachten:	Dienstag, 22. Dezember	Dienstag, 5. Januar 1904.

2. Vom 11. März 03: Zur Herstellung seiner Gesundheit wird der Urlaub des Oberlehrers Dr. Örtzen bis zum 18. August 03 verlängert.

3. Vom 19. März 03: Gymnasialprofessor Brunzlow wird auf seinen Antrag zum 1. April 03 in den Ruhestand versetzt werden.

VII. Rückblick auf das Schuljahr 1902/03.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr 1902 wurde Dienstag, 8. April, eröffnet und am Freitag, 26. September, geschlossen; das Winterhalbjahr begann am Dienstag, 7. Oktober, und schliesst Freitag, 3. April, mit einer Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages.

Am 10. Februar 03 geruhte Se. Königliche Hoheit der Grossherzog dem Unterrichte in verschiedenen Klassen beizuwohnen. Am Sedantage sprach Oberlehrer Mulsow in der Aula über Werner Siemens, — am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Oberlehrer Dr. Dau über Mecklenburg und die Hohenzollern.

Am 5. November nahmen im Dom Lehrer und Schüler das Abendmahl. Die mündliche Entlassungsprüfung fand am 10. März statt.

Am 21. Juni machten unter Führung ihrer Lehrer sämtliche Klassen Ausflüge in die Umgebung der Stadt.

Während im Sommerhalbjahr der Nachmittagsunterricht unter Mehrbelastung des Vormittags eingeschränkt wurde, trat für das Winterhalbjahr die altherkömmliche Einteilung des Unterrichts wieder in Kraft.

Abgesehen von den Beurlaubungen des Oberlehrers Dr. Fritzsche zu freiwilligen militärischen Übungen (Schulanfang bis 24. April 02), — des Oberlehrers Stein zur Teilnahme an dem archäologischen Pfingstkursus in Bonn und Trier, — des Oberlehrers Dr. Wagner zu den Schwurgerichtsverhandlungen in Güstrow (7.—14. Oktober 02), — des Gymnasialprofessors Dr. Nöldeke zu den Freiwilligenprüfungen vor Michaeli 02 und Ostern 03 und des Oberlehrers Dr. Spencker zu den Prüfungen für höhere Töchterschulen nach Ostern und nach Michaeli 02, beanspruchten langwierige, zum Teil gleichzeitige Erkrankungen des Gymnasialprofessors Brunzlow (27. August 02 bis Neujahr 03), — des Gymnasialprofessors Brauns (Pfingsten bis Michaeli 02 und vom 20. November 02 bis Ostern 03), — des Oberlehrers Dr. Örtzen (vom 17. Oktober bis 1. November 02 und vom 13. Januar 03 bis Ostern 03), — des Gymnasialprofessors Dr. Sachse (vom 12. März bis Ostern 03) die hingebende Arbeit des Kollegiums um so mehr, als es auf sich selbst angewiesen blieb mit Ausnahme zeitweiser Übernahme des mathematischen Unterrichtes in Quarta und in einer Untertertia durch den cand. math. Matz, welcher in der Zeit nach seinem Examen und vor dem Antritt seines Vorbereitungsjahres in Doberan hierorts aushilfsweise vom 3. Juli bis Michaeli 03 beschäftigt wurde — und der Vertretung in 4 Stunden Rechnen in einer Sexta durch den Präparandenlehrer Herrn Schwarck hierselbst im letzten Vierteljahre.

Wie oben berührt, wird Herr Gymnasialprofessor Brunzlow zu Ostern d. Js. sein Amt niederlegen, nachdem er namentlich als Lehrer des Deutschen und der Geschichte in den obersten Klassen seit Michaelis 1869 vielen Generationen unserer Abiturienten ein kundiger Führer für vaterländische Geschichte und Literatur gewesen ist.

Aus dem Kreise ehemaliger Mitglieder des Kollegiums rief im verflossenen Schuljahre der Tod zwei bewährte Freunde des Gymnasiums ab: am 21. Juli 1902 entschlief unerwartet zu Kissingen der Geh. Hofrat Professor Dr. Friedrich Schlie, welcher freilich nur ein Jahr dem Kollegium angehört hatte, als er mit dem 1. April 1878 zum Direktor der Grossherzoglichen Kunstsammlungen ernannt wurde, — am 23. Dezember 1902 der Geh. Oberschulrat Dr. Hartwig, welcher von Michaeli 1855 bis Ostern 1869 den mathematisch-physikalischen Unterricht am hiesigen Gymnasium erteilt hatte.

VIII. Bekanntmachung.

Mündliche Anmeldungen neuer Schüler werden im Gymnasialgebäude Montag, 20. April, 8—9 Uhr Morgens, entgegengenommen; die Aufnahmeprüfung findet ebendaselbst am nämlichen Tage 9 Uhr Morgens statt: hierzu haben die Prüflinge Schreibmaterial mitzubringen. Zur Aufnahme eines Schülers bedarf es der Geburtsurkunde und einer Taufbescheinigung, sowie des polizeilichen Impf- oder Wiederimpfungsscheines. Schüler, welche von einer öffentlichen Lehranstalt aus überzutreten wünschen, haben zunächst ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Nur zu Ostern beginnt der lateinische Lehrgang in Sexta, der französische in Quarta, der griechische in Untertertia. Zur Aufnahme in die Sexta zum Ostertermine ist das vollendete neunte Lebensjahr — in die Quinta das zehnte — erforderlich und an Kenntnissen und Fertigkeiten vor allem Geübtheit im Lesen und orthographischen Schreiben, namentlich auch Gewandtheit im Gebrauch der lateinischen Schriftzüge, neben ausreichender Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen vierstelligen Zahlen und, für das Kopfrechnen, mit unbenannten und mit den üblichsten benannten ganzen Zahlen innerhalb des Zahlenraumes bis 200.

Auswärtige Schüler bedürfen zur Wahl ihrer Pensionen der Zustimmung der Direktion.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Dienstag, 21. April 1903, 8 Uhr Morgens.

Schwerin, im März 1903.

Direktor Dr. Münnich.

O

DE CALPURNII ECLOGIS I—III.

VOM

OBERLEHRER DR. FRANZ FRITZSCHE.

ANLAGE ZUM PROGRAMM DES GROSZHERZOGLICHEN GYMNASIUM FRIDERICIANUM
ZU SCHWERIN i. M.

SCHWERIN i. M. 1903.
GEDRUCKT IN DER BÄRENSPRUNGSCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.

1903. PROGR. NR. 749.

I.

Calpurnius in ecloga prima Ornytum et Corydonem pastores de umbra captanda colloquentes facit; admonentur enim vaccis paternis, quae relicto pabulo ruminantes in herba recubant, ut ipsi quoque requiescant et ex solis ardore in umbrosa loca se recipiant. Itaque Corydon: „Nos quoque vicinis cur non succedimus umbris?" Assentitur Ornytus; nec vero umbrae a Corydone monstratae eum invitant, sed antra quaedam haud procul sita magis arrident, quippe quae altis arboribus obumbratae et aquis e rupe proruentibus refrigeratae fatigatis gratiorem sedem praebere videantur. Jam Ornytus: „Hoc potius, frater Corydon, nemus, antra petamus ista." Corydon, sive quod minorem aequum est majori natu obsequi sive quod major est auctoritas Ornyti, paratus est fratrem assectari, quocumque iturus est. Appetunt antra. In via Corydon fratrem rogat, ut calamos promat et fistula canendo ipsum delectet, addens se cantu ejus delectatum fratri suam fistulam dono daturum esse. At frustra rogat; mira enim quaedam oculos Ornyti defixos tenent. Nam in cortice fagi antrum obumbrantis, descripti sunt versus recens incisi, qui non pastoralem auctorem produnt, immo divinae originis esse videntur. Cujus miraculi visu percussi fratres obmutescunt, donec Ornytus a Corydone admonitus, ut silentia rumpat, carmen divinum perlegit.

Similiter colloquium Menalcae et Mopsi, pastorum Vergilianorum (ecl. V) procedit. „Cur non, Mopse", abrupte incipit Menalcas, „hic corylis mixtas inter considimus ulmos?" Respondet Mopsus, paratum se esse Menalcam majorem natu sequi; antrum tamen, labruscae silvestris racemis sparsum, potius sibi appetendum videri. Itaque pastores antrum petunt, cavillantes Amyntam quendam, qui non Mopsum solum, verum etiam ipsum Apollinem canendo superare sibi visus sit. Jam Menalcas certaturus cum Mopso collegam adhortatur, ut prior carmen sive amatorium sive laudatorium sive satiricum cantet. At vero Mopsus argumenta proposita neglegit, taedet eum obsoletorum versuum. Immo nuperrime carmen quoddam in viridi cortice fagi describens composuit. Quos versus, ubi antro successerunt, sine mora recitat.

Qui idem fere colloquii Calpurniani et Vergiliani progressus fieri non potest ut casui tribuatur. Aperte Calpurnius, haud feracis ingenii poeta, colloquium Vergilianum repetens alia omisit alia addidit alia permutavit, sed fontem suum ita exhausit, ut dubitare non possit, quin et sententiae et verba originem Vergilianam prae se ferant, qui haec comparaverit:

C. 6. nos quoque vicinis cur non succedimus umbris
V. 1—3. cur non .....
hic corylis mixtas inter considimus ulmos.

C. 8. hoc potius, frater Corydon, nemus, antra petamus
ista patris Fauni
V. 6. Tu major; tibi me est aequum parere, Menalca,
sive sub incertas Zephyris motantibus umbras
sive antro potius succedimus

C. 12. — — ramis errantibus implicat umbras
V. 5. sive sub incertas Zephyris motantibus umbras

C. 14. quo me cumque vocas, sequor, Ornyte
V. 4. tu major, tibi me est aequum parere, Menalca.

C. 16. prome igitur calamos et si qua recondita servas
V. 10. incipe, Mopse, prior si quos aut Phyllidis ignes
aut Alconis habes laudes aut jurgia Codri

C. 19. en jam captatae pariter successimus umbrae
V. 19. — — — — — — — — successimus antra

C. 20. sed quaenam sacra descripta est pagina fago,
quam modo nescio quis properanti falce notavit?
Aspicis ut virides etiam nunc littera rimas
servet — — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — tu potes alto
cortice descriptos citius percurrere versus
V. 13. immo haec, in viridi nuper quae cortice fagi
carmina descripsi et modulans alterna notavi

C. 22. aspicis ut virides etiam nunc littera rimas
servet
V. 6, ... aspice ut antrum
silvestris raris sparsit labrusca racemis

C. 31. mira refers; sed rumpe moras oculoque sequaci
quamprimum nobis divinum perlege carmen
V. 19. sed tu desine plura, puer, successimus antro[1])

Ac ne cetera quidem omnia ex Calpurnii officina exisse videntur. Nam, ni fallor, Theocriti quoque vestigia deprehendi eamque poetae Siculi eclogam a Calpurnio aliqua ex parte repetitam repperi cujus ad similitudinem Vergilius quoque quintam suam de Daphnide eclogam composuit. Nam vel obiter intuentem primam Theocriti eclogam atque conferentem cum ecloga I Calpurniana non fugiet, utrumque carmen in tres partes dispositum esse, e quibus prooemium (C. 1—33, Th. 1—63) duorum pastorum colloquium, tractatio (C. 34—88, Th. 64—142) recitationem sive canticum alterius pastoris, epilogus (C. 89 sqq., Th. 143 sqq.) pastores iterum colloquentes praebet, neque dubitabit, quin et Theocritus carmen de Daphnidis morte peculiari cum studio composuerit et Calpurnius vaticinatione Fauni, qua novus Caesar aureumque saeculum ostenduntur, Neronis gratiam sibi conciliare maxime studuerit. Itaque non erit casui tribuendum, quod ambae istae eclogae primum sui utraque ordinis locum tenent; immo quia sive ipsis poetis sive eis qui primi carmina collecta ediderunt prae ceteris dignae esse videbantur quae carminum ordinem ducerent, principem utraque locum obtinuisse veri simile est.

Accedit, quod Calpurnius eadem fere ratione Corydonem et Ornytum ex colloquio ad recitationem promovet, ex qua Thyrsidis canticum ex colloquio cum caprario enascitur. Nam ad eum uterque poeta pastorem, cui postea primarias partes tribuit, animos lectorum ab initio convertit. Ornyto enim, antra Fauni potius quam sedem a Corydone propositam petenti Corydon cedit, prorsus ut videtur a fratre pendens, quem quocumque se vocaverit paratus est sequi. Hac majoris et minoris natu necessitudine efficitur, ut cum Ornytus a fratre rogetur, ut carmen cantet, non tamen ipse ex consuetudine pastorali idem a fratre petat minus perito cantandi, non tamen imperito (cf. v. 17. mea fistula).

[1]) Hic versus a nonnullis editoribus Mopso tributus est, ut qui Menalcam jubeat laudationis finem facere. Rectene O. Ribbeck Menalcae istum versum restituerit dubitanti Calpurnius imitator scrupulum eximet.

Item Theocritus Thyrsim caprario praeposuit. Nam cum alterum pastorem ab altero laudari faciat (3—11) majorem tamen laudem Thyrsidi, musas cantu quasi adaequanti, quam caprario, Fauno utique postposito tribuit.[1]) Nec vero ipsa Thyrsidis praestanti arte adductus Theocritus monodiam ei, auditoris partes caprario tribuit; immo legem bucolicam ita comparatam, ut quos duos pastores calamorum peritos poeta induceret, eos sive certamine proposito sive carmine amoebaco instituto ambos cantantes faceret, nisi justa causa prolata non reliquit. Per Faunum enim venatione fatigatum et ipso meridie quiescentem caprario non licet fistula canere, ne deus ex somno excitetur (vv. 15—17). Hoc argumento efficitur, ut poeta postquam cantum caprario condonavit ad monodiam Thyrsidis pergat, verbose atque diligenter descripto pretio, quod caprarius Thyrsidi promisit.

Haud dissimili modo Corydon, cujus animum Ornytus frater ad carmen fago descriptum advertit, officium carminis perlegendi a se removet. Staturae enim brevitate vetari se celeriter ea perlegere, quae in summo arboris cortice scripta sint, Ornytumque, quippe quem natura proceriorem creaverit, celerius ista recitaturum esse

24. — — — — — tu potes alto
cortice descriptos citius percurrere versus;
nam tibi longa satis pater internodia largus
procerumque dedit mater non invida corpus.

Jam Ornytus, cui cantanti Corydon fistulam suam dono daturum esse dixerat (17) pro cantu carmen divinum perlegit.

Itaque et Calpurnius et Theocritus, cum ambos uterque pastores cantandi peritos induxerint, alterutrum cantantem sive carmen perlegentem faciunt, laudata ipsius cantoris virtute, allata causa, qua commotus alter fistula canere sive carmen legere vetetur, edicto pretio, quo alter alterum donaturus sit.

Nec vero proprii quidam colores desunt, quibus Calpurnius Theocritum secutus suam picturam pastoralem ornasse videtur. Eo enim diei tempore, quo violento sole terra torretur, Ornytus et Corydon fratres antra Fauni petunt

7. torrida cur solo defendimus ora galero
— — — — — — — — — — — — — —
— — — — graciles ubi pinea densat
silva comas rapidoque caput levat obvia soli.

secuti vaccarum exemplum, quae solis ardorem fugientes in umbra quiescunt

4. cernis ut ecce pater quas tradidit, Ornyte, vaccae
molle sub hirsuta latus explicuere genista?

Itaque de medio fere die fratres umbram captant, h. e. eodem tempore, quo Thyrsis et caprarius colloquentes inducuntur

v. 15. οὐ θέμις, ὦ ποιμήν, τὸ μεσαμβρινόν, οὐ θέμις ἄμμιν
συρίσδεν

et quo Pan venatione fatigatus quieti se dare solet.

17. Πᾶνα δεδοίκαμες· ἦ γὰρ ἀπ' ἄγρας
τανίκα κεκμακὼς ἀμπαύεται

Neque minus locus, quem Ornytus et Corydon petunt, ex descriptione Theocritea suos colores derivasse videtur. Tria enim illa ornamenta, quibus Calpurnius antra ab Ornyto et Corydone petita instruxit, Fauni numen, altarum arborum umbras. fontis strepitus

8. — — — — — — — — — — antra petamus
ista patris Fauni, graciles ubi pinea densat

[1]) „alia laudationis forma eaque magis gratiosa caprarius utitur" (Haupt opp. II. 310).

silva comas rapidoque caput levat obvia soli
bullantes ubi fagus aquas radice sub ipsa
protegit

paulum variata Theocritus ad suam sedem pastoralem ornandam adhibuerat, quae et sacrata (21. τῶ τε Πριήπω καὶ τῶν Κρανίδων κατεναντίον) et altis arboribus obumbrata (21. πτελέα 23. ταὶ δρύες) neque procul ab aquis remota est ad pinum ex rupe profluentibus

1. ἁδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἁ πίτυς, αἰπόλε, τήνα
ἁ ποτὶ ταῖς παγαῖσι μελίσδεται.
7. ἅδιον, ὦ ποιμήν, τὸ τεὸν μέλος ἢ τὸ καταχὲς
τῆν' ἀπὸ τᾶς πέτρας καταλείβεται ὑψόθεν ὕδωρ.

Denique ne triplex ista pictura typici quod vocatur generis esse videatur, ex eis eclogis, in quibus Vergilius duos pastores cantantes induxit, descriptiones locorum, quibus cantatur, exscribo, quas nudas esse nemo negabit.

III. 55. quandoquidem in molli consedimus herba
V. 6. — — — — — — — — aspice ut antrum
silvestris raris sparsit labrusca racemis
VII. 1. Forte sub arguta consederat ilice Daphnis.

Itaque tripartitio eclogae primae Calpurnianae, Ornyti et Corydonis ex colloquio ad carmen divinum perlegendum progressio, temporis et sedis descriptio, qua Ornytus carmen perlegit, suum in prima ecloga Theocritea exemplar habent.

II.

Secunda ecloga Calpurnii Astacus et Idas pueri ad fontem quendam convenientes cantandi certamen instituunt. De pignoribus mox convenit, neque deest, cui certaminis arbitrium deferatur. Monet tamen Thyrsis arbiter, ne de pignoribus certent; vicisse sat esse victori. Itaque pueri obsecuti Thyrsidi ad infructuosum certamen accedunt et sortiti, utri primae utri secundae partes contingant, coram magna eaque satis fabulosa auditorum corona cantare incipiunt.

Ad hanc certaminis instituendi descriptionem Schenkl versum Verg. ecl. VII. 16 notavit

et certamen erat Corydon cum Thyrside magnum

quem Calpurnio versum 9 pangenti

et magnum certamen erat sub judice Thyrsi

obversatum esse apparet. Notare licuit praeterea ejusdem eclogae vv. 4. 5.

ambo florentes aetatibus, arcades ambo
et cantare pares et respondere parati.

quibus similes sunt versus Calpurnii eandem Astaci et Idae aetatem praedicantes

1. Intactam Crocalen puer Astacus et puer Idas
dilexere diu

et 3 sqq. eandem utrique cantandi artem tribuentes

— — -- — — formosus uterque nec impar
voce sonans — — — — — — — — —

Itaque Astacum et Idam et aetatis et cantus aequitate ex Corydonis et Thyrsidis Vergilianorum similitudine effictos esse contenderim, nisi forte ex eodem fonte et Vergilius et Calpurnius hauserunt. Nam dubium non est, quin versus Vergiliani supra exscripti imitationem versuum Theocriteorum VIII. 3. 4. praebeant[1])

ἄμφω τώγ' ἤστην πυρροτρίχω ἄμφω ἀνήβω
ἄμφω συρίσδεν δεδαημένω, ἄμφω ἀείδεν[2])

neque desunt, quae Calpurnium eandem eclogam Theocriteam imitatum esse probare videantur. Nam quae apud Theocritum leguntur VIII. 28. 29. 81

χοὶ μὲν παῖδες ἄυσαν, ὁ δ' αἰπόλος ἦνθ' ἐπακοῦσαι·
χοὶ μὲν παῖδες ἄειδον, ὁ δ' αἰπόλος ἤθελε κρίνειν
81. ὣς οἱ παῖδες ἄεισαν, ὁ δ' αἰπόλος ὧδ' ἀγόρευεν

suum in usum convertit Calpurnius v. III. 1 „intactam Crocalen puer Astacus et puer Idas dilexere diu“ et ex v. Theocr. 1 Δάφνιδι τῷ χαρίεντι atque 3 (v. supra) deprompsit sui versus 3 verba „formosus uterque“, quam corporis pulchritudinem non laudavit Vergilius.

Nam voce πυρροτρίχω, sive flavescentem primam barbae lanuginem[3]) sive quod rectius esse videtur decoram caesariem indicat[4]), Theocritus formam et venustatem puerorum extulisse apparet, qui ambo purpureo juventae lumine ornati ingredientes Astacum et Idam Calpurnianos „utrumque formosum“ fere aequant. Itaque χαρίεντες (v. 1) pastores Theocritei „formosos“ pastores Calpurnianos genuisse videntur.

Tamen quae exposui non sufficerent, quibus Calpurnio secundam eclogam scribenti eclogas Theocriteas in manibus fuisse sive animo ejus obversatas esse demonstraretur, nisi nova res accederet, quo suspicio ista augetur. Nam cum Meliboeus Vergilianus satis habeat rettulisse, Corydonem et Thyrsim alternis versibus contendisse, primumque Corydonem tum Thyrsidem cantasse

VII. 18. Alternis igitur contendere versibus ambo
Coepere; alternos Musae meminisse volebant,
Hos Corydon, illos referebat in ordine Thyrsis,

[1]) cf Gebauer de poet. buc. graec. impr. Theocr. carm. etc. I. p. 227 „Nihilo minus poetam (sc. Verg.) in exordio ... octavum idyllium spectasse, ostendunt a quibus incipit ecloga v. 1—5. cf. H. Fritzsche ad Theocr. VIII. 3. 4. Nachahmung b. Verg. VII. 4. 5. cf. Ladewig zu Verg. ecl. VII. 4. 5.

[2]) ecl. Theocr. VIII. utrum ipsi Theocrito tribuenda sit au imitatori cuidam, adhuc dubitant viri docti (G. Herman opp. V. 87. Susemihl, hist. litt. graec. 215 an. 54). A Romanis eam in carminibus Theocr. numeratam esse constat cf. Wilamovitz Heracles I. 187 sq.

[3]) cf. Gebauer l. l. p. 229 f. et Calp. II. 87.

[4]) cf. Hiller ad v. „πυρροτρίχω kann nicht erklärt werden wie πυρρός VI. 3 i. πυρρά XV. 130. Denn einmal würde dies zu ἀνήβω nicht passen, und ausserdem kann in der Beschreibung eines Menschen τρίχες nur von dessen Haaren und nicht von den Anfängen des Bartes verstanden werden. Leo (anal. gymn. Austr. 1885 p. 614) judicat, sub voce πυρροτρίχω mendum latere, versu Theocr. VI. 3 adductum Δαμοίτας χὠ Δάφνις ὁ βουκόλος εἰς ἕνα χῶρον τὰν ἀγέλαν πόκ', Ἄρατε, συνάγαγον· ἦς δ' ὁ μὲν αὐτῶν πυρρὸς, ὁ δ' ἡμιγένειος· Idemque conicit, Nemesianum II. 17

Formosam Donacen Idas puer et puer Alcon
ardebant — -- — — — — — — — — — — — —
ambo aevo cantuque pares nec dispare forma
ambo genas laeves, intonsi crinibus ambo

ipsam vocem πυρροτρίχω vertisse. „Nemes. II. 16 ff. verglichen mit Verg. VII. 4 und Theocr. VIII. 3 zeigt, dass Nemesianus das (aus Missverständnis von Theocr. VI. entstandene) sinnlose πυρροτρίχω mit intonsi crinibus wiedergegeben hat.“ Quodsi recte Leo de voce πυρροτρίχω judicavit neque eadem recensio Theocritea Calpurnio praesto fuit, quam post duo saecula Nemesianus imitatus est, ipsa illa lectio, unde πυρροτρίχω effluxit, ad speciem puerorum sive formositatem pertinuisse concedetur.

Calpurnius non minus quam Theocritus addit, quo jure et Idas et Menalcas primas cantandi partes obtinuerint. Sorte utrique contigit, ut prior cantaret

VIII. 30. πρᾶτος δ' ὤν ἄειδε λαχὼν ἰυκτὰ Μενάλκας
εἶτα δ' ἀμοιβαίαν ὑπελάμβανε Δάφνις ἀοιδὰν
βουκολικάν·

Calp. II. 25. Et nunc alternos magis ut distinguere cantus
Possitis, ter quisque manus jactate micantes.
Nec mora — decernunt digitis — prior incipit Idas.

Jam cum Calpurnio ceterae eclogae Vergilianae ansam pastores sortiendo disponendi non praebuerint[1]) nec vero dubium sit, quin ei nimium imitandi studium insitum fuerit, sortiendi mentionem ex ecloga Theocritea derivatam esse putaverim.[2])

Ex ceteris eclogis Theocriteis unum locum notavi, qui in apparatu Schenkeliano desideratur; in eis numerandus erat, qui „etsi per se nihil probant, tamen plus ponderis accipiunt, ubi certis argumentis confirmari potuit, Calpurnium plura ex eodem fonte hausisse"[3]). Dico vers. V. 45

ἔνδ' ὕδατος ψυχρῶ κρᾶναι δύο· ταὶ δ' ἐπὶ δένδρει
ὄρνιχες λαλαγεῦντι· καὶ ἁ σκιὰ οὐδὲν ὁμοία
τᾷ παρά τιν·

quos Calpurnius II. 5 in memoriam revocavit

Ad gelidos fontes et easdem forte sub umbras
conveniunt

Nam quod versus Theocritei in eo carmine leguntur, in quo solo poeta praeter idyllium VIII certamen duorum pastorum descripsit, auget suspicionem, Calpurnium „fontes gelidos" ex Theocrito repetivisse; neque minoris momenti est, quod in tribus illis eclogis, in quibus Vergilius locum certaminis instituendi descripsit, fontium e rupe erumpentium omnino mentio non fit.[4]) Itaque Calpurnius, cum saepius Theocritum compilaverit, gelidos quoque fontes ei debere videtur.

Restant vers. Calp. 10—20, qui scrupulum de ipsius Calpurnii inventione movent. Nam nisi levissimo sententiarum vinculo neque cum praemissis neque cum sequentibus versibus non cohaerent[5]).

---

[1]) ecl. III. Palaemon arbiter Damoetam et Menalcam cantare jubet vers. 58 sq.
Incipe, Damoeta, tu deinde sequere, Menalca,
Alternis dicetis: amant alterna Camoenae
ecl. V. Menalcas Mopsum jubet priorem cantare
v. 10. Incipe, Mopse, prior . . . .

[2]) cf. vers. Theocr. VIII. 13
καὶ τίνα θησεύμεσδ' ὅτις ἁμῖν ἄρκιος εἴη
quem haud scio au Calpurnius secutus sit v. 7
„Placet, hic ut vellera septem
ille sui victus ne messem vindicet horti".

[3]) praef. p. XVIII.

[4]) III. 55. dicite, quandoquidem in molli consedimus herba
Et nunc omnis ager, nunc omnis parturit arbos
nunc frondent silvae, nunc formosissimus annus.
V. 5. sive sub incertas Zephyris motantibus umbras
sive antro potius succedimus.
VII. 11. Huc ipsi potum venient per prata juvenci
Hic virides tenera praetexit arundine ripas
Mincius, eque sacra resonant examina quercu.

[5]) Calp. II. 1—27:
Intactam Crocalen puer Astacus et puer Idas,
Idas lanigeri dominus gregis, Astacus horti,
Dilexere diu, formosus uterqe nec impar
Voce sonans, hi cum terras grauis ureret aestas,
Ad gelidos fontes et easdem forte sub umbras
Conueniunt dulcique simul contendere cantu
Pignoribusque parant: placet, hic ut uellera septem,
Ille sui uictus ne messem uindicet horti;
Et magnum certamen erat sub iudice Thyrsi.
Affuit omne genus pecudum, genus omne ferarum
Et quodcumque uagis altum ferit aera pennis.
Conuenit umbrosa quicumque sub ilice lentus

atque ita comparati sunt, ut iis deletis nihil desideretur, quod ad praeparandum certamen pertineat. Immo tam diverso cursu versus nimisque elato genere dicendi conscripti fluunt, ut ad rem ab ipso certamine alienam animos lectorum avertant et interpolati esse videantur.

Quis enim non miratur, Astaco et Idae pueris Thyrside judice cantantibus genus omne pecudum et ferarum, Faunum et Satyros, Dryades et Naides obstupescentes aures praebuisse? Nam Calpurnius pastoribus usitato et vulgari more certamen parantibus coronam sane singularem et inauditam adjunxit, qualis locum non habet nisi ubi ipsa res fabulosa in scenam producitur.[1]) Quae generum dicendi immutatio, ut vetat nos laudare Calpurnium, qui inceptum tenorem male deseruit, ita eundem ea, quae aliunde deprompsit insulse in suum usum transtulisse nos jubet judicare. Versus enim 9 et 10 male inter se apti et transitio ad genus illud fabulosum tam aperte imitationis signum prae se ferunt, ut de nulla re dubitari posse videatur nisi utrum ad Vergilium an ad Theocritum ista imitatio pertineat. Bis enim in eclogis Vergilianis tales hyperbolae occurrunt. Nam et Gallum, indigno amore pereuntem, lauri et myricae, pinifer Maenalus et gelidus Lycaeus, Apollo Silvanus Pan fleverunt,[2]) et Daphnidis, crudeli funere exstincti, interitum nymphae boves leones, montes silvae ingemuerunt.[3]) Attamen conferenti locum Theocriteum I, 71 sqq.

τῆνον μὰν θῶες, τῆνον λύκοι ὠρύσαντο,
τῆνον χὠκ δρυμοῖο λέων ἔκλαυσε θανόντα.
πολλαί οἱ πὰρ ποσσὶ βόες, πολλοὶ δέ τε ταῦροι,
πολλαὶ δ' αὖ δαμάλαι καὶ πόρτιες ὠδύραντο
    ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

ἦνθ' Ἑρμῆς πράτιστος ἀπ' ὤρεος, εἶπε δέ· 'Δάφνι,
τίς τυ κατατρύχει; τίνος ὠγαθὲ τόσσον ἐρᾶσαι';
ἦνθον τοὶ βοῦται, τοὶ ποιμένες, ᾡπόλοι ἦνθον·
πάντες ἀνηρώτευν τί πάθοι κακόν. ἦνθ' ὁ Πρίηπος —
    ἄρχετε βουκολικᾶς — — — — — — — — —

κἦφα·

Pascit oues, Faunusque pater Satyrique bicornes;
Affuerunt sicco Dryades pede, Naides udo,
Et tenuere suos properentia flumina cursus;
Desistunt tremulis incurrere frondibus euri
Altaque per totos fecere silentia montes.
Omnia cessabant, neglectaque pascua tauri
Calcabant, illis etiam certantibus ausa est
Daedala nectareos apis intermittere flores.
Iamque sub annosa medius consederat umbra
Thyrsis et ,o pueri me iudice pignora' dixit
,Irrita sint moneo: satis hoc mercedis habeto,
Si laudem uictor, si fert obprobria uictus.
Et nunc alternos magis ut distinguere cantus
Possitis, ter quisque manus iactate micantes.'
Nec mora: decernunt digitis, prior incipit Idas.

[1]) Haupt opp. I. 368 habent enim ejusmodi hyperbolae in re aut fabulosa aut gravi ac talibus coloribus digna idoneam excusationem, in tenui re absonae et ridiculae sunt.

[2]) Verg. X. 13—27:
Illum etiam lauri, etiam flevere myricae;
Pinifer illum etiam sola sub rupe iacentem
Maenalus, et gelidi fleverunt saxa Lycaei.
Stant et oves circum -nostri nec poenitet illas,
Nec te poeniteat pecoris, divine poeta:
Et formosus oves ad flumina pavit Adonis —
Venit et upilio, tardi venere bubulci,
Uvidus hiberna venit de glande Menalcas.
Omnes ,,Unde amor iste, rogant, tibi?" Venit Apollo:
Galle, quid insanis? inquit; tua cura Lycoris
Perque nives alium perque horrida castra secuta est.
Venit et agresti capitis Silvanus honore
Florentes ferulas et grandia lilia quassans.
Par deus Arcadiae venit, quem vidimus ipsi
Sanguineis ebuli bacis minioque rubentem.

[3]) Verg. V. 20—28:
Exstinctum Nymphae crudeli funere Daphnim
Flebant — vos coryli testes et flumina Nymphis —
Quum complexa sui corpus miserabile nati
Atque deos atque astra vocat crudelia mater.
Non ulli pastos illis egere diebus
Frigida, Daphni, boves ad flumina; nulla nec amnem
Libavit quadrupes, nec graminis attigit herbam.
Daphni, tuum Poenos etiam ingemuisse leones
Interitum, montesque feri silvaeque loquuntur.

qui utriusque loci Vergiliani exemplum fuisse videtur,[1]) concedendum erit Theocriti versus Vergilianis aptiores fuisse, quos Calpurnius versu 10 sqq. imitaretur. Mutato enim ordine Theocritus boves, tauros, vitulos i. e. „omne genus pecudum", et canes aureos, lupos, leones i. e. „genus omne ferarum" Daphnidis interitum deflentes facit neque minus magnus pastorum numerus ad Astaci et Idae certamen convenit (quicumque lentus pascit oves) ut „τοὶ βοῦται, τοὶ ποιμένες, ᾡπόλοι ἦνθον", qui Daphnim mortuum commiserarentur. Itaque ecloga Theocritea Calpurnio coronam istam fabulosam praebuisse videtur, quae suo jure fabulosam Daphnidis mortem luget, sed minus apte a Calpurnio invitatur, ut cantatores suos rusticanos admiretur.[2])

Parato certamine atque constituto ordine pueri carmen amoebaeum cantare incipientes invocant deos, quorum numine reguntur atque defenduntur. Laudat deinde suam uterque artem sive pecoris rite augendi atque alendi sive arbores conserendi atque colendi. Inde ad eam rem transeunt, qua maxime animo commoventur, Crocales desiderium, quo Astacus non minus quam Idas incensi sunt, atque fingentes Crocalen sua carmina audire integritatem mentis suae praedicant, divitias suas enumerant, dona memorant, quae Crocalae precibus suis obsequenti daturi sint, juvenilis denique aetatis primaeque lanuginis mentionem faciunt, veriti, ne Crocale falsa sua ipsorum opinione teneatur. — Interea fugiente sole vesper crepuscula revocat. Itaque pueri finem cantandi faciunt.

Carminis amoebaei, quale a Calpurnio traditum est, exemplar neque Vergilius neque Theocritus praebuerunt, quamquam bina utriusque poetae carmina amoebaea exstant. Tamen nonnullas quasdam hujus quoque carminis figuras et sententias, quae ex Vergilii carminibus depromptae esse videntur, ipsi potius Theocrito deberi, nemo erit qui neget.

Ac primum quidem ad initium carminis amoebaei „Me Silvanus amat" eodem jure Schenklio initium carminis amoebaei, quod in V idyllio Theocriti legitur

v. 80. ταὶ Μοῖσαί με φιλεῦντι

notandum erat, quo versum Vergilianum III. 62 „Et me Phoebus amat" ex responsione depromptum notavit. Nam versus Theocritei

v. 80 K. ταὶ Μοῖσαί με φιλεῦντι πολὺ πλέον ἢ τὸν ἀοιδόν
Δάφνιν· ἐγὼ δ' αὐταῖς χιμάρως δύο πρᾶν ποκ' ἔθυσα.
Λ. καὶ γὰρ ἔμ' ὡπόλλων φιλέει μέγα, καὶ καλὸν αὐτῷ
κριὸν ἐγὼ βόσκω· τὰ δὲ Κάρνεα καὶ δὴ ἐφέρπει.

ita latent in Vergilii et Calpurnii eclogis, ut ille Laconem respondentem repetat,

v. 60. D. Ab Jove principium, musae, Jovis omnia plena.
Ille colit terras, illi mea carmina curae.
M. Et me Phoebus amat: Phoebo sua semper apud me
Munera sunt, laurus et suave rubens hyacinthus.

hic Comatam incipientem imitetur.

28. J. Me Silvanus amat, dociles mihi donat avenas
Et mea frondenti circumdat tempora taeda
— — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — —
A. At mihi Flora comas pallenti gramine pingit
Et matura mihi Pomona sub arbore ludit.
— — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — —

[1]) cf. Ladewig ad Verg. ecl. V. 24—28, X. 9. 13. Eundem locum Theocriteum Moschus ecl. III imitatus est.

[2]) ad „omnia cessabant" v. 18, qua voce poeta rem breviter complexus repetit, quae antea fusius digessit, cf. Theocr. VII. 143: πάντ' ὦσδεν θέρεος μάλα πίονος et Verg. VII. 55: omnia nunc rident.

Deinde Calpurnius religiosam mentem pastorum Theocriteorum, qui musis atque deis propitiis sacrificando gratiam referunt, suis pastoribus adaptasse videtur. Nam ut Comatas caprarius duas capras nuper se immolasse, Lacon opilio arietem Apollini mactandum se alere praedicat,[1]) ita Idas Calpurnianus „lanigeri dominus gregis“ agnis saepe immolatis Silvani benignitatem compensare studet, Astacus „horti dominus“ horti primitias suis deis mittere solet[2]) neque est in eclogis Vergilianis, unde piorum pastorum Calpurnianorum par colorem duxerit; nam loco in apparatu Schenkliano notato (Verg. I. 7) unus Tityrus de victimis a se immolatis narrat, et Thyrsis Vergilianus, cum Priapo quotannis liba se fingere dicat (33) tantum abest, ut pium atque gratum erga deos animum profiteatur, ut superbia ductus Corydonem adversarium, qui pium Miconis pueri animum laudavit, cavillando superare studeat.

Attamen Calpurnium imitando saepius repetivisse Vergilii eclogas hi versus docebunt:

C. 60. Ne contemne casas et pastoralia tecta:
Rusticus est, fateor, sed non et barbarus Idas[3])

Verg. II. 56. Rusticus es, Corydon, nec munera curat Alexis

Verg. I. 70. impius haec tam culta novalia miles habebit
barbarus has segetes

C. 62. saepe vaporato mihi caespite palpitat agnus
saepe cadit festis devota Parilibus agna

V. I. 8. — — — — — — illius aram
saepe tener nostris ab ovilibus imbuat agnus

C. 65. nos quoque pomiferi Laribus consuevimus horti
mittere primitias et figere liba Priapo.

V. VII. 33. sinum lactis et haec te liba, Priape, quotannis
exspectare sat est.

Itaque quae adjumenta Theocritus et Vergilius Calpurnio vers. II. 60—67 scribenti attulerunt ita distribuenda erunt, ut Theocrito sententiae, Vergilio verba debeantur.

Pergit Idas divitias suas laudare atque enumerare, quot agnae in campis suis pascantur, quot oves sibi vellera praestent, totumque per annum caseum sibi premi.

68. mille sub uberibus balantes pascimus agnas,
totque Tarentinae praestant mihi vellera matres,
per totum niveus premiter mihi caseus annum.

Ad hanc divitiarum descriptionem Vergilius, ut Schenkl monuit, mille agnas praebuit. cf. II. 21:

mille meae Siculis errant in montibus agnae

neque minus notio „per totum annum“ Vergilio deberi videtur, apud quem Corydon haec verba facit „lac mihi non aestate novom, non frigore defit“. Caseus unde sumptus sit, dubito. Sumi potuit ex Verg. I. 33

„quamvis multa meis exiret victima saeptis
pinguis et ingratae premeretur caseus urbi.

---

1) cf. Theocr. V. 80 sqq. modo exscriptos.

2) Calp. II. 62 sqq.:

saepe vaporato mihi palpitat caespite agnus
saepe cadit festis devota Parilibus agna.
A. Nos quoque pomiferi Laribus consuevimus horti
mittere primitias et figere liba Priapo
rorantesque favos damus et liquentia mella
nec sunt grata minus quam si caper imbuat aras.

3) Ad notiones „rusticus“ et „barbarus“ oppositas cf. vers. Theocr. XI. 30—41, quibus Polyphemus, Galateam sibi petens, rusticitatem suam opibus enumerandis compensare studet, ut Idas, Crocales cupidus, rusticitatem pietate compensat.

cf. I. 80. — — — sunt nobis mitia poma,
castaneae molles et pressi copia lactis

nec vero minus ex Theocriti idylliis, ubi et in XI

36. τυρὸς δ' οὐ λείπει μ' οὔτ' ἐν θέρει οὔτ' ἐν ὀπώρᾳ
οὐ χειμῶνος ἄκρω·

et in V

86. φεῦ φεῦ Λάκων τοι ταλάρως σχεδὸν εἴκατι πληροῖ
τυρῶ.

mentio ejus fit. E quibus cum ille locus ad verba Calpurniana proxime accedat, hunc eam ob causam promo, quod et supra duos hujus eclogae locos notavi, quos Calpurnio imitando repetivisse videtur (47. ἔνθ' ὕδατος ψυχρῶ κρᾶναι δύο. 80. ταὶ Μοῖσαί με φιλεῦντι), et non aliter atque apud Calpurnium pastores Theocritei divitias suas certatim enumerant; accedit, quod non solum Lacon copiam suam caseorum, sed paulo antea Comatas capras suas geminos enisas i. e. „matres" protulit 34. πλὰν δύο τὰς λοιπὰς διδυματόκος αἶγας ἀμέλγω et paulo post Lacon Cratidae puero molle vellus ovile donaturum se esse profitetur,

98. ἀλλ' ἐγὼ ἐς χλαῖναν μαλακὸν πόκον, ὁππόκα πέξω
τὰν οἶν τὰν πελλάν, Κρατίδᾳ δωρήσομαι αὐτός.

ut Idas Crocalae vellera dabit, ubi primum oves tonsae erunt.[1])

78. Vellera tunc dabimus, cum primum tempus apricum
surget et a tepidis fiet tonsura calendis.

„matres" igitur et „caseus" non minus quam „vellera" e quinta ecloga Theocr. translata esse videntur.

Quibus locis Theocriteis a Calpurnio repetitis, ut vestigia Theocr. comprehendamus, addendus est v. III. 8, jam a Schenklio notatus,

ἦ ῥά γέ τοι σιμὸς καταφαίνομαι ἐγγύθεν ἦμεν
νύμφα, καὶ προγένειος;

qui sub v. 84 „num, precor, informis videor tibi?" latere videtur.

Itaque vestigia Theocritea saepius in secunda ecloga Calp. deprehenduntur, quae in priore parte h. e. in expositione octavae potissimum eclogae Theocr. imitationes continet, in altera parte h. e. in ipso carmine amoebaeo quintam eclogam Theocr. in memoriam revocat.

III.

Ad eclogam III Schenkelius notavit „argumentum carminis e Theocr. id. XIV petitum est"; neque fugiet quemquam vel obiter carmen Theocriteum XIV spectantem similitudinem quandam intercedere inter ea carmina. Quae tamen an tanta non sit ut Calpurnium argumentum inde repetisse iure contendamus cum dubitem, eam quaerendi viam ingrediar, ut primum aperire coner, quid sit illud, quod Schenkelius voce „argumenti" comprehenderit, ut excussis eis, quae Theocrito debentur, pergam quaerere de eis, quae Theocrito non debentur.

---

[1]) In eis eclogis Verg., quae de muneribus puellae vel puero dandis agunt, vellerum mentio frustra quaeritur. cf. II. 40—55, III. 68—71.

Calpurnius Jollam pastorem inducit, qui juvencam desiderans Lycidae occurrit tristissimo ob discidium cum Phyllide factum. Tityro igitur bubulco curam juvencae committit, ut amici animum solatione erigat. Jam Lycidas de discidio refert, se aemulatione[1]) exagitatum Phyllida verberibus pulsasse, Phyllida iratam discessisse. Qua Lycidae narratione de ipso quasi auctore discidii fit, ut Jollas eum moneat, ut ille quoque prior de venia a Phyllide impetranda cogitet; neque Lycidas dubitat consilium amici sequi; jam enim carmen composuit, quo se amicam mitigaturum esse sperat; cantat carmen, quod Jollas ad amicam sese perlaturum esse pollicetur.

In Theocriti id. XIV. Aeschines Thyonichum amicum adit, ut eum de sua miseria certiorem faciat. Cynisca enim eum fugit, cum in convivio ab Aeschine laesi amoris convicta verberibus castigata esset. Nec vero Aeschines amicam recuperare studet, immo emigrandi remedium se adhibiturum esse dicit Thyonicho. Thyonichus consilio amici laudato iter Alexandrinum militiamque Ptolemaei regis commendat eiusque laudes addit.

Quae carminum argumenta sine dubio demonstrant eam partem carminis Calpurniani, qua de Phyllide recuperanda agitur, quaque Lycidas παρακλαυςίθυρον cantans inducitur, omnino carere exemplo Theocriteo, unde similitudinem duxerit; nam Aeschines Theocriteus tantum abest, ut comissatum eat ad Cyniscam, ut fugiat eam fugiatque locum pristini amoris testem.

Ac vero ne prooemium quidem carminis Calpurniani, versus dico 1—23, musam Theocriteam spirat; nam veste bucolica indutos desideras Aeschinem et Thyonichum; neque est igitur, quod juvencae deviae exemplum Theocriteum investigemus, quam quaerens Jollas casu quodam in unum cum Lycida locum conveniens inducitur.

Restant igitur versus 24—35, qui effecisse videntur, ut Schenkelius argumentum carminis Calpurniani ex carmine XIV Theocriteo repetitum esse sibi persuaderet. E quibus si vv. 26—30, quibus Lycidas Mopsi aemulatione exagitatus in Phyllida furit,

en ibi cum Mopso calamos intexere cera
incipit et puero comitata sub ilice cantat.
Haec ego cum vidi, fateor, sic intimus arsi,
ut nihil ulterius tulerim; nam protinus ambas
diduxi tunicas et pectora nuda cecidi.

cum versibus Theocriteis 29 sqq. contulerimus,

ἤδη δ' ὦν πόσιος τοὶ τέσσαρες ἐν βάθει ἦμες
χὠ Λαρισαῖος τὸν ἐμὸν Λύκον ᾆδεν ἀπ' ἀρχᾶς
Θεσσαλικόν τι μέλισμα, κακαὶ φρένες· ἁ δὲ Κυνίσκα
ἔκλαι' ἐξαπίνας θαλερώτερον ἢ παρὰ ματρί
παρθένος ἑξαέτης κόλπω ἐπιθυμήσασα
τᾶμος ἐγών, τὸν ἴσαις τὺ Θυώνιχε, πὺξ ἐπὶ κόρρας
ἤλασα, κἄλλαν αὖτις. ἀνειρύσσασα δὲ πέπλως
ἔξω ἀπῴχετο θᾶσσον.

concedendum erit Theocritum quoque suum amatorem miserum aemulatione exagitatum et in Cyniscam furentem finxisse.[2])

Quod si recte concesserimus sequitur ut de mutuatione Theocritea hoc statuamus. Eodem enim jure contendere licebit Calpurnium ipsum Theocriti carmina cognovisse, quo Schenklius (p. XXI) conicit „haud ita paucos poetas inter Vergilium et Calpurnium exstitisse, qui carminibus bucolicis conficiendis operam navaverint et „sine dubio“ (?) Theocritum imitati sint“, Calpurniumque „nescio quem ex his poetis latinis antiquioribus“ secutum esse.

[1]) De aemulatione ap. poet. Roman. cf. Wilhelm mus. rhen. 1902 p. 599 sqq.

[2]) Miro quodam casu factum est, ut lectio Aldinae, quam Reiskius falsam revocavit: ἀνείρυσα δ' αὐτῶς πέπλως „revelli ei etiam vestes palliumque de corpore“ ad similitudinem versuum Calpurnii „nam protinus ambas diduxi tunicas“ prope accedat.

Itaque miseri istius amatoris, furentis in amicam, quam in laesi amoris culpa deprehenderit, auctor Theocritus imitator Calpurnius fuisse videtur.

Accedit quod non solum ipsa sententia, sed ne verba quidem, quibus ea inclusa est, auctore carent. Quis enim casui tribuet scripsisse Calpurnium

— — — — nam protinus ambas
30. diduxi tunicas et pectora nuda cecidi,

cum legatur Ov. met. III. 480.

dumque dolet summa vestem diduxit ab ora
nudaque marmoreis percussit pectora palmis?

quae pictura apta, qua illustretur qui se ipsum castigat, illepida sane tamque inculta vel agrestis est, ubi tribuatur amatori amicam castiganti, ut de mutuatione Ovidiana dubitandum non sit,[1]) eo minus quod ut Schenkelius monet, initium versus 29 „ut nihil ulterius tulerim" ex eadem Narcissi Ovidiani pictura depromptum est

487. quae simul aspexit liquefacta rursus in unda
non tulit ulterius.[2])

Jam excussa sunt ea, quae idyllio XIV Theocriteo debentur, quaeque Schenkelium commoverunt ut argumentum ex carmine isto repeti censeret. Ad alteram igitur quaestionis partem accedens de eis quaeram, quae isti carmini Theocriteo non debeantur.

Atque prooemio quidem Calpurnius Jollam inducit Lycidae occurrentem, dum juvencam deviam investigat

1. Numquid in hac, Lycida, vidisti forte juvencam
valle meam? solet ista tuis occurrere tauris
et jam paene duas, dum quaeritur, eximit horas.

Quem cum Jollas amore misere fractum videat, curam juvencae Tityro bubulco mandat, ipse moratur, ut a Lycida comperiat, quae causa sit discidii cum puella facti.

18. Non equidem, Lycida, quamvis contemptus adibo.[3])
Tityre, quas dixit, salices pete solus et illinc,
si tamen invenias, deprensam verbere multo
huc age; sed fractum referas hastile memento.
Nunc age dic, Lycida, quae res tam magna tulere
jurgia? quis vestro deus intervenit amori?

Similiter apud Vergilium ecl. VII Meliboeus capri per avia vagantis vestigiis insistens ad Daphnim defertur;

6. Huc mihi, dum teneras defendo a frigore myrtos
vir gregis ipse caper deerraverat, atque ego Daphnin
aspicio.

Meliboeus certamine inter Corydonem et Thyrsim instituto apud Daphnim remanet, ut, neglecta cura agnarum, certantium carminibus delectetur.

---

[1]) eodem fere jure versus ad locum Ovidianum revocandi sunt, quo v. 68

sed mihi nec gracili sine te fiscella salicto
texitur

ad. Verg. X. 71 dum sedet et gracili fiscellam texit hibisco.

[2]) Fortasse casui tribuenda non est similitudo versuum Ov. 494 „quam tamen ut vidi" et Calp. 28 „haec ego cum vidi". Irata dicitur Echo Ov. v. 494, Thyllis Calp. v. 31.

[3]) Leo, Zeitschr. f. östr. Gymn 1885 p. 617. Schenkelius: quavis contentus abibo.

14. Quid facerem? neque Alcippen nec Phyllida habebam,
depulsos a lacte domi quae clauderet agnos;
et certamen erat Corydon cum Thyrside magnum;
posthabui tamen illorum mea seria ludo.

Ad rerum similitudinem in eo positam, quod utrobique pecudes a grege deviae investigantur earumque cura a pastoribus neglegitur, ut rem novam ab amico forte occursante comperiant, accedit, ut eadem nomina propria, quae in ecl. Verg. leguntur, Alcippen dico et Phyllida (v. 14) in ecl. Calp. (v. 31) occurrant

Alcippen irata petit dixitque: relicto
improbe te, Lycida, Mopsum tua Phyllis amabit.

Jam cum vox „forte" in primo utriusque carminis versu legatur

C. 1. Numquid in hac, Lycida, vidisti forte juvencam
valle meam

V. 1. Forte sub arguta consederat ilice Daphnis

et vox „tamen" similiter ab utroque poeta adhibita inveniatur

C. 20. Tityre, quas dixit salices pete solus et illinc
si tamen invenies deprensam verbere multo
huc age

V. 17. posthabui tamen illorum mea seria ludo,

et eaedem fere sententiae

C. 13. altius ista querar, si forte vacabis, Jolla

V. 10. et, siquid cessare potes, requiesce sub umbra

C. 51. Te sine, vae misero, mihi lilia nigra videntur
nec sapient fontes et acescunt vina bibenti,
at si tu venias et candida lilia fient
et sapient fontes et dulcia vina bibentur.

V. 56. — — — — — — at si formosus Alexis
montibus his abeat, videas et flumina sicca
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
Phyllidis adventu nostrae nemus omne virebit,
Juppiter et laeto descendet plurimus imbri.

recurrant, nun dubito, quin Calpurnius Jollam effinxerit imitator Meliboei Vergiliani.

Adde quod Vergilio maxima pars exitus eclogae III debetur, qui in altera ecloga Corydonem similia quaedam declamitantem facit atque quae Lycidas cantat. Alia quidem est Corydonis, alia Lycidae condicio; nam frustra alter Alexidis pueri amorem petivit, alterum puella amata subito deseruit, ille omnino desperavit de pueri amore, hunc spes erigit, se puellam recuperare posse, ille ut dolorem leniat et fuget, montibus et silvis, hic ut recuperet puellam flebiles modos componit et Jollae amico canendo praeit rogans eum, ut carmen ad Phyllidem perferat. Attamen utrique carmini communis est pastor misere amans et ficto cuidam auditori sua desideria committens, quae rerum similitudo, quamquam exemplis non caret apud poetas bucolicos, tamen ita comparata est, ut certa quaedam imitationis vestigia aperire videatur.

Atque priore parte carminis Calpurniani (45—54) Lycidas suscipit personam adulescentuli amore deperditi et Phyllidis asperitate afflicti, et id maxime agit, ut et misericordiam puellae moveat et quod subinane in ea est stimulet. Deinde altera parte (55—85), cum satis acutae esse videntur aures Phyllidis, Lycidas ad sua irritamenta transit et dona Phyllidi missa enumerat, monens utrobique de Mopso

aemulatore minus et largo et illecebroso. Tamen in ipsa illa enumeratione omnis spes eum deficit, quo fit, ut Lycidas cum antea spe erectus fuerit, Phyllidem ad se redituram esse, tertia denique carminis parte (86—91) animo mutato infaustum amoris eventum praesagiat et de nece consciscenda cogitet, si Phyllidem frustra petiverit.

Non aliter Corydon Vergilianus tria affectuum stadia percurrit; qui primum (6—18) de pueri duritie flebiliter lamentatur et Alexidis misericordiam excitare conatur. Deinde (19—55) pergit Alexidi suarum rerum opulentiam commendare et ipse enumerat sua irritamenta neque omittit seriem donorum addere, quibus pueri animum conciliare velit. At cum eum haec describentem et enumerantem spes agitare videatur, fieri non posse, ut Alexis puer se suasque opes contemnat, inde a versu 56 (rusticus es, Corydon, nec munera curat Alexis) ista fictione solutum invenimus Corydonem et ex dulci errore in tristem veritatem quasi dejectum (v. 58 heu, heu, quid volui misero mihi! v. 69 ah Corydon, Corydon, quae te dementia cepit!). Itaque Corydon quoque in fine cantici suam profitetur medelam, quamquam minus tragicam, qua usurus sit, nisi Alexin amore sibi devinxerit.

Quae utriusque carminis argumenta si in unum contrahimus, et Vergilius et Calpurnius pastorem misere amantem inducunt, qui delicias suas praesentes adesse fingens ad canticum confugit et primum cruciatus suos et dolores deplorat, deinde se suaque irritamenta describit, denique, postquam spe conciliandi amoris dejectus est, proponit, qua medela animum infelici amore aegrum sanaturus sit.

Jam ad singula transeuntes ex tribus sententiis prologum carminis Calpurniani constare videmus,

45. Has tibi, Phylli, preces jam pallidus, hos tibi cantus
dat Lycidas, quos nocte miser modulatur acerba
dum flet et excluso disperdit lumina somno.

48. Non sic destricta marcescit turdus oliva
non lepus extremas legulus cum sustulit uvas
ut Lycidas domina sine Phyllide pallidus erro.

51. Te sine vae misero mihi lilia nigra videntur
nec sapiunt fontes et acescunt vina bibenti,
at si tu venias et candida lilia fient
et sapient fontes et dulcia vina bibentur.

quarum primā (45—47) Lycidas Phyllida, puellam amatam, alloquitur, se amore cruciatum profitens, alterā (48—50) fusius pingit turdi et leporis inedia in comparationem deducta, quam misero amore consumatur, tertiā (51—54) florum, fontium, vini comparatione adhibita tamquam naturae vinculo amore puellae se constrictum teneri declamat.

Similia prologus Vergilianus continet, quem eundem tres sententiae efficiunt.

6. O crudelis Alexi, nihil mea carmina curas?
Nil nostri miserere? mori me denique coges.

8. Nunc etiam pecudes umbras et frigora captant
nunc virides etiam occultant spineta lacertos
Thestylis et rapido fessis messoribus aestu
Allia serpyllumque herbas contundit olentes;
at mecum raucis, tua dum vestigia lustro,
sole sub ardenti resonant arbusta cicadis.

14. Nonne fuit satius tristes Amaryllidis iras
atque superba pati fastidia; nonne Menalcan,
quamvis ille niger, quamvis tu candidus esses?
o formose puer, nimium ne crede colori,
alba ligustra cadunt, vaccinia nigra leguntur.

Nam Corydon quoque initium facit ab alloquio Alexidis et flebili amoris sui decantatione, tum duplici quoque comparatione usus illustrat, quanto cruciatu distineatur, denique Alexim adit permulcetque, quod subinane in eo est. Itaque utriusque poetae prologus tribus sententiis continetur, e quibus prima personas amantium proponit, secunda bipartita comparatione ex animalium natura deprompta fusius pingit amatoris cruciatum, tertia delicias blandiendo ambit.

Deinde Lycidas Calpurnianus ad se suaque transit et enumeratione virtutum suarum et bonorum Phyllidem commovere studet, ut ad pristinum amorem redeat. Quo loco tria maxime prae se fert, cantum (v. 55 ille ego sum Lycidas, quo te cantante solebas dicere felicem) pulchritudinem (61. formosior illo dicor) divitias, in taurorum, boum, vitulorum multitudine positas (v. 63—67).

Sum quoque divitior: certaverit ille tot haedos
pascere quot nostri numerantur vespere *tauri*.
Quid tibi, quae nosti, referam? scis, optima Phylli,
quam numerosa meis siccetur *bucula* mulctris
et quam multa suos suspendat ad ubera *natos*.

Eadem bona Corydon Vergilianus profert, ut Alexim molliat, divitias (20 quam dives pecoris) cantum (23 canto, quae solitus . .) pulchritudinem (25 nec sum adeo informis), neque divitiae tripartitione carent

quam dives *pecoris*, nivei quam *lactis* abundans;
mille meae Siculis errant in montibus *agnae*.

In exitu carminis Calpurniani enumerantur munera, quae Lycidas Phyllidi misit (76—80)

His tamen, his isdem manibus tibi saepe palumbes
saepe etiam leporem decepta matre paventem
misimus in gremium; per me tibi lilia prima
contigerunt, primaeque rosae vixdum bene florem
degustarat apis, tu cingebare coronis.

servata hoc quoque loco tripartitione; nam palumbes et lepores, lilia, coronas roseas miserat amator. Isdem fere donis Corydon Alexim allicit.

Praeterea duo, nec tuta mihi valle reperti
capreoli, sparsis etiam nunc pellibus albo
bina die siccant ovis ubera; quos tibi servo;
jam pridem a me illos abducere Thestylis orat
et faciet, quoniam sordent tibi munera nostra.
Huc ades, o formose puer, tibi lilia plenis
ecce ferunt nymphae calathis; tibi candida Nais
pallentes violas et summa papavera carpens
narcissum et florem jungit bene olentis anethi
tum, casia atque aliis intexens suavibus herbis
mollia luteola pingit vaccinia caltha.

Largiora munera pastor Vergilianus promittit; nam iis versibus, qui antecedunt, fistulam pollicetur, ut puer una secum Pana canendo imitetur (v. 31) cum pergat (v. 51)

ipse ego cana legam tenera lanugine mala
castaneasque nuces, mea quas Amaryllis amabat;
addam cerea pruna — honos erit huic quoque pomo —
et vos, o lauri, carpam et te, proxima myrte:
sic positae quoniam suaves miscetis odores.

Ac ne hanc quidem generosorum pomorum enumerationem Calpurnius intactam, ni fallor, reliquit; ironice enim vel per ludibrium addit suorum munerum congeriei Mopsi aemuli munera, lupinos ferales, coctum legumen, vilia ordea, sane pretio praestare. Itaque Calpurnius, quamquam ipsa illa nobilia Vergilii poma non mutuatus est in suorum munerum descriptione, tamen ejus exemplum ita secutus esse videtur, ut paupertatem Mopsi ludibrio haberet.

Ad has sententiarum similitudines accedit, ut nonnulla quaedam vocabula et figurae, quibus Vergilius usus est, a Calpurnio adhibita sint.

Calp. 51 sqq. Te sine vae misero mihi lilia nigra videntur
nec sapiunt fontes et acescunt vina bibenti:
at si tu venias et candida lilia fient
et sapient fontes et dulcia vina bibentur.

Verg. 16 sqq. Nonne fuit satius tristes Amaryllidis iras
atque superba pati fastidia? Nonne Menalcan
quamvis ille niger, quamvis tu candidus esses?

Calp. 61. quem sequeris, quem, Phylli, fugis

Verg. 60. quem fugis, ah demens.

Calp. 78. — — — — — per me tibi lilia prima
contigerunt

Verg. 45. Huc ades, o formose puer, tibi lilia plenis
ecce ferunt nymphae cyathis.

Calp. 79. — — primaeque rosae vixdum bene florem
degustarat apis, tu cingebare coronis

Verg. 48. — — — — — — — —.tibi candida Nais
pallentes violas et summa papavera carpens
Narcissum et florem jungit bene olentis anethi

Calp. 48. non sic destricta marcescit turdus oliva,
non lepus extremas legulus cum sustulit uvas

Verg. 8. nunc etiam pecudes umbras et frigora captant,
nunc virides etiam occultant spineta lacertos

Praeterea cf.

Calp. 26. calamos intexere cera
Verg. 32. calamos cera conjungere plures

Protuli quae docere videntur, Calpurnio, carmen amatorium componenti, ante oculos versatam esse eclogam II Vergilianam. Nec vero eae causae, quibus fit, ut carmen nostrum amatorium παρακλαυσίθυρον dicatur, isti eclogae debentur. Corydon enim, qui non puellae sed pueri amore tenetur, ejusque non abalienati sed adhuc invicti, non puero carmen cantat ad permulcendam ejus duritiem, sed montibus et silvis, ut animum suum relaxet et in auras emittat, quae se crucient. At caprario Theocriteo idyllii III condicio Lycidae Calpurniani propria est. Puellae enim (6. ὦ χαρίεσσ' 'Αμαρυλλί) amore insanit, quacum conjunctus fuit cujusque amorem perdidit (6. τί μ' οὐκέτι τοῦτο κατ' ἄντρον παρκύπτοισα καλεῖς τὸν 'Ερωτύλον); itaque commissator (1. Κωμάσδω ποτὶ τὰν 'Αμαρύλλιδα) eam adit, ut cantu eam reducat;

Lycidae enim Calpurniani instar (45. jam pallidus 48 non sic destricta marcescit turdus oliva .... tabidus erro) amoris dolore consumitur (12. θᾶσαι μὰν θυμαλγὲς ἐμόν ἄχος. 15. νῦν ἔγνων τὸν Ἔρωτα, βαρὺς θεός, ὅς με κατασμύχων καὶ ἐς ὀστέον ἄχρις ἰάπει.) cum Ἐριθακὶν repudiaverit (35. τάν (αἶγα) με καὶ ἁ Μέρμνωνος Ἐριθακὶς ἁ μελανοχρὼς αἰτεῖ) ut Lycidas Callirrhoen (26 Callirrhoen sprevi). Tria sunt, quae docere videntur Lycidam id agentem ut cantu puellam recuperet ex caprario Theocriteo effictum esse. Primum enim Jollas, dum juvencam de grege aberrantem quaerit, cum Lycida congressus, Tityro bubulco curam juvencae mandat

19. Tityre, quas dixit salices pete solus et istinc
si tamen invenias, deprensam verbere multo
huc age

non aliter atque caprarius Theocriteus Tityro capras tuendas tradit, ut ipse Amaryllidem adire possit (3. Τίτυρ' ἐμὶν τὸ καλὸν πεφιλημένε, βόσκε τὰς αἶγας). Tum et Lycidas si frustra puellam repetiverit laqueo mortem oppetere vult

87. quod si turpis amor precibus, quod abominor, istis
obstiterit, laqueum miseri nectemus ab illa
ilice, quae nostros primum violavit amores

et caprarius Theocriteus

65. ὦ χαρίεσσ' Ἀμαρυλλί, τί μ' οὐκέτι τοῦτο κατ' ἄντρον
παρκύπτοισα καλεῖς τὸν Ἐρωτύλον; ἦ ῥά με μισεῖς;
ἦ ῥά γέ σοι σιμὸς καταφαίνομαι ἐγγύθεν ἦμεν
νύμφα, καὶ προγένειος; ἀπάγξασθαί[1]) με ποιήσεις

Denique caprarius ex dextri oculi saltu spem colligit puellae recuperandae, 37. ἄλλεται ὀφθαλμός μοι ὁ δέξιος[2]) ἆρά γ' ἰδήσω αὐτάν; et Tityrus bubulcus juvencam a dextra reducens Jollae praesagio est puellam redituram esse

96. Ibimus et veniet nisi me prasagia fallunt;
nam bonus a dextra[3]) fecit mihi Tityrus omen,
qui venit inventa non irritus ecce juvenca.

Quae cum ita sint, ut quae de fontibus eclogae III Calpurnianae enucleasse mihi videor breviter conscribam, Lycidas Mopsi aemulatione exagitatus et in Phyllida furens (29. 30) ex Theocrito (id. XIV. 29–35) desumptus est, verba quibus ista inclusa sunt, Ovidio (met. III. 480) debentnr, Jollas Calpurnianus juvencam investigans idem eiusque vestigia relinquens, ut de re nova certior fiat, e Meliboeo Vergiliano effictus est; argumentum carminis amatorii Vergilium, Lycidas sive Jollas comissator Theocritum auctorem prae se ferunt.

---

[1]) Bücheler (conj. crit. in mus. rhen. XV p. 452) „Calpurnius respexisse eum (sc. versum) videtur II. 86".

[2]) Bücheler l. l. p. 454 „quod augurium Calpurnius exeunte tertia ecloga imitatur in aliud deflectens".

[3]) sic Bücheler l. l. (cod. a dextro). Schenklius Baehrensium secutus „a! dextrum", Leo (Zeitschr. f. österr. Gymn. 1885 p. 616) namque bonus dextrum